Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Mahnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 23. Montag, den 28. Januar 1907. 43. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Sieg.

* Das Hoch auf's deutsche Volk, das Bernhard von Bülow zu nächtlicher Stunde vor dem Kanzlerpalais in der Wilhelmstraße ausbrachte, hat gestern morgen ein hallendes Echo geweckt aus allen Gauen des Reiches, als das endgiltige Hauptergebnis der Wahlen bekannt wurde, das wir bereits Samstag abend 10 Uhr in folgender tabellarischer Uebersicht als Extrablatt im Stadtbezirk Hagen verbreiten konnten:

	Bestand 13. Leg. 1906	Es wurden gewählt	In die Stichwahl kommen	Es verloren Mandate	Es gewannen Mandate
Zentrum	104	89	31	4	2
Sozialdemokraten	79	29	92	20	1
Konservative	52	41	29	2	7
Nationalliberale	51	20	58	9	9
Deutsche Reichspartei	22	10	19	4	2
Freisinnige Volkspartei	20	6	27	2	4
Polen	16	18	5		2
Deutsch-soz. Reformpartei	11	3	3	2	
Freisinnige Vereinigung	10	1	12	1	
Elsaß-Lothringer	9	10	4	1	1
Süddeutsche Volkspartei	6	2	11		
Welfen	2		4	3	
Dänen	1	1			
Wilde	4		3		1
Bund der Landwirte	3	2	8	1	
Christl.-soz.	2	1	1		
Bauernbund	3				
Wirtschaftl. Vereinigung		3	11	1	1
Mittelstandspartei		1	2		1
	395	237	320		

Ein Appell an das deutsche Volksgewissen findet also noch immer ein Echo, das ist die Gewißheit, die wir erneut aus dem jüngsten Wahlkampf empfangen, aus diesem Wahlkampf, der zum ersten Male wieder seit langen Jahren der Sozialdemokratie schwere Wunden beigebracht hat. Er sollte, so wurde wieder und wieder in der sozialistischen Presse und in den Versammlungen der Genossen verkündet, ein Tag des Volksgerichts, der Abrechnung werden, in unaufhaltsamem Siegeslaufe sollten die Scharen Bebels die letzten Schanzen erstürmen und es sollte sich bewahrheiten, was der Abgeordnete Singer vor wenigen Tagen der Londoner „Daily Mail" schrieb:

„Die Sozialdemokratie geht aus dem heißesten Kampfe in ihrer Geschichte mit dem ruhigen **Vertrauen auf eine weitere Wiederholung der unfehlbaren Siege hervor**, die uns jedesmal zuteil wurden so oft die Regierung dem Volke Gelegenheit bot, sich durch die Wahlurne zu äußern. Wir werden unsere Gesamtstimmenzahl **um 5- bis 600 000 Stimmen vergrößern** und unsere Reichstagsstärke wird von 77 auf nicht weniger als 85 Köpfe erhöht werden. Es ist möglich, daß der Umfang unseres Sieges die von mir gemachte Schätzung noch übersteigt. Ich habe soeben einen Wahlfeldzug über alle Teile des Reiches abgeschlossen, der drei Wochen in Anspruch nahm. **Das Volk ist überall** entflammt von **Unzufriedenheit** über die bestehenden politischen Verhältnisse und **erfüllt von Enthusiasmus für unsere Sache** als die einzige, die radikale Lösung bietet. Wir erwarten nicht, daß die Regierung zu einer zweiten Auflösung des Reichstages schreiten wird, denn die Antwort der Nation wird morgen und **am 5. Februar** sie davon überzeugen, daß dies **ein ganz nutzloser Zeitvertreib** sein würde."

Herr Singer sollte doch **von seinem Kollegen Bebel gelernt haben, daß es eine eigene Sache um** das Prophezeien ist, denn erstens kommt es immer anders und zweitens als man denkt. Auf die Renommistereien Singers hat das **deutsche Volk die rechte Antwort** erteilt: im „Zeichen der „Hungerwahlen" — wie der „Vorwärts" sie getauft hat — verliert die Sozialdemokratie eine Reihe großer Städte! Bereits im ersten Wahlgang verlor sie 20 Mandate, denen nur ein Gewinn gegenüber steht **und während sie im Jahre 1903 mit 56 Sitzen aus** den Hauptwahlen hervorging, muß sie sich diesmal mit 29 begnügen und mit Trauer die Tatsache verzeichnen, daß gerade ihre festesten Burgen im ersten Ansturm genommen wurden. In Leipzig, wo der rote Postmeister Metteler aus dem Sattel gehoben wurde, in der alten Krönungsstadt am Pregel, Königsberg, in der seit 1890 die Sozialdemokraten das Szepter schwangen, in Breslau, wo sie seit 1878 dominierten, in den beiden Reuß, wo seit 17 Jahren ununterbrochen der rote Lappen wehte, herrscht unbeschreiblicher Jubel, selbst in den skeptischen Bewohnern der Reichshauptstadt erwachte die Begeisterung, entflammte der nationale Gedanke auf die Gemüter so heiß, daß in den Straßen Berlins die brausenden Klänge der Wacht am Rhein und der Vaterlandshymne von Tausenden von Lippen vernommen wurde. Man ist zum Fürst Bülow gezogen und hat ihm zugejubelt — auch er mag erkennen, da eine tapfere Entschließung im politischen Leben tausendmal wertvoller ist, als eine stete Bedenklichkeit und Aengstlichkeit. Es liegt ja etwas Seltsames darin, daß Fürst Bülow den vornehmsten Erfolg seines Lebens dadurch errang, daß er an die Spitze der nationalen Opposition gegen seinen eigenen bisherigen Kurs getreten ist; er hatte die Kraft des nationalen Gedankens im deutschen Volke verkannt und er wurde jetzt eines besseren belehrt.

Wie nun auch immer der durch die Stichwahlen herbeigeführte endgültige Ausgang der Wahlen sein mag, ein Schlag ins Wasser ist diese Reichstagsauflösung nicht gewesen. Daß sie den deutschen Michel aufgerüttelt hat; daß ein scharfer politischer Wind in die verstaubtesten Ecken geblasen und die verschlafensten Winkel ausgelüftet hat; daß politische Gedanken wieder in Kreise getragen worden sind, die sich politischer Interessen fast völlig entwöhnt hatten: das ist das wertvolle Ergebnis dieses ersten Wahlganges. Die Neunmalweisen und die gewohnheitsmäßigen Schwarzseher, sie haben diesmal nicht Recht behalten. Und das ist mehr wert, als sich in nackten Zahlen ausdrücken läßt. Denn nichts reißt die Menschen so gewaltig mit sich fort, wie der Erfolg!

Ein Erlaß Kaiser Wilhelms.

Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde auch in diesem Jahre mit dem großen Wecken eingeleitet, das die Spielleute der II. Garde-Infanterie-Brigade und die Hoboisten des Garde-Füsilier-Regiments ausführten. Im inneren Schloßhof erdröhnten die Wirbel der Trommeln, und die Kapelle ließ den Choral „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren" ertönen, während der Kaiser am großen nach dem Schloßhof herausliegenden Fenster über Portal I erschien. Um 10 Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkapelle statt. Der König von Sachsen, in der Uniform seines Ulanen-Regiments, führte die Kaiserin, die eine grüne Sammetrobe mit einem Hut in Weiß trug. Der Kaiser, in großer Generalsuniform mit dem grünen Bande der Rautenkrone und der Kette des Schwarzen Adlerordens, führte die Kronprinzessin; der König von Württemberg führte die Großherzogin von Hessen. Es waren über 50 deutsche Fürsten und Fürstinnen, Prinzen und Prinzessinnen, die sich hier zu Kaisers Geburtstag zusammengefunden hatten. Der Domchor leitete den feierlichen Gottesdienst mit Psalm 20 („Der Herr erhöre Dich in der Not") ein. Oberhofprediger D Dryander sprach über Apostelgeschichte 27, 22: „Und nun ermahne ich Euch, daß ihr unverzagt seid, denn unser eines Leben wird umkommen". Der Kaiser selbst hatte den Text ausgewählt. Darnach fand große Gratulationscour im weißen Saale statt, worauf sich der Kaiser, von dem Publikum stürmisch begrüßt, zur Paroleausgabe begab.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht in einer Sonderausgabe zu Kaisers Geburtstag folgenden kaiserlichen Erlaß:

Es entspricht Meinem Wunsche, daß wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitgliedes Meines Königlichen Hauses nur solche Personen die gesetzliche Strafe erleiden, welche sich jener Vergehen mit Vorbedacht und in böser Absicht, und nicht blos aus Unverstand, Unbesonnenheit, Uebereilung oder sonst ohne bösen Willen schuldig gemacht haben. Ich beauftrage daher Sie, den Justizminister, Mir, solange nicht das Gesetz eine entsprechende Einschränkung der Strafbarkeit enthält fortlaufend von Amts wegen über alle nach dem Angeführten berücksichtigenswerten Verurteilungen behufs Meiner Entschließung über Ausübung des Begnadigungsrechtes zu berichten.

Berlin, den 27. Januar 1907.

Wilhelm R.

Fürst von Bülow. Beseler.

An den Ministerpräsidenten und den Justizminister.

Auch im Auslande wurde der Geburtstag des Kaisers feierlich begangen, so in Rom unter Teilnahme der diplomatischen Vertreter, Mitglieder der deutschen Kolonie, sowie des österreichisch-ungarischen Botschafters, in Lissabon in Anwesenheit des Kronprinzen, des Kriegsministers und vieler Generale, in Konstantinopel und in Petersburg, woselbst aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Wilhelms durch einen Tagesbefehl des Zaren dem Lyborgschen Leibgarde-Regiment, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, für seine Auszeichnung im Kriege mit Japan eine Georgfahne mit der Aufschrift „Für Tunlinpaß, 17. bis 23. Februar 1905" verliehen wurde.

Wahlkundgebungen.

Die Reichshauptstadt ist in der Nacht zum Samstag, wie bereits gemeldet, der Schauplatz wiederholter, von warmer Herzlichkeit und jugendlicher Begeisterung getragenen patriotischer Kundgebungen gewesen. Wie bereits am Samstag kurz mitgeteilt, fand sich um Mitternacht, nachdem die großen Verluste der Sozialdemokratie bei den Wahlen bekannt wurden, eine Volksmenge von mehreren tausend Personen zu einer

Kundgebung für den Fürsten v. Bülow

vor den geschlossenen Gittern des Reichskanzlerpalais in Berlin ein. Die von der Menge gesungenen patriotischen Lieder wurden nur unterbrochen durch jubelnde Hurras und Hochs auf Bülow. Als diese Kundgebungen andauerten und sich fortgesetzt verstärkten, erschien der Reichskanzler im Vorhof. Als er in die Nähe des Gitters trat, wurde er mit jubelnden Zurufen begrüßt, die erst verstummten, als der Kanzler sich anschickte, das Wort zu ergreifen. Unter lautloser Stille hielt er folgende Ansprache:

Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Begrüßung (Bravo! Bravo!), vor allem aber für die nationale Gesinnung, die Sie hierher geführt hat. (Stürmischer Beifall. Silentium, Silentium!) Mein großer Amtsvorgänger, vor dem wir alle in Ehrfurcht uns neigen (Bravo!) hat vor bald 40 Jahren gesagt: „Setzen wir das deutsche Volk in den Sattel, reiten wird es schon können." (Wiederholter Jubel und zustimmende Rufe.) Ich hoffe und glaube, das deutsche Volk hat heute gezeigt, daß es noch reiten kann (Stürm. Beifall), und wenn bei den Stichwahlen jeder seine Schuldigkeit tut, so wird die ganze Welt erkennen, daß das deutsche Volk fest im Sattel sitzt und alles niederreitet, was sich seiner Wohlfahrt, seiner Größe in den Weg stellt. (Minutenlang anhaltender Beifall.) Und nun, meine Herren, bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Nation, das deutsche Volk, hoch hoch, hoch!"

Stürmischer Jubel folgte den Worten des Kanzlers und die Menge stimmte begeistert das Lied an: Deutschland, Deutschland über alles! Nach dem Verklingen des Liedes wiederholten sich die Kundgebungen, solange der Reichskanzler noch sichtbar war. Als sich der Fürst zurückzog, zerstreute sich die Menge unter dem Absingen patriotischer Lieder.

Huldigung vor dem Kronprinzenpalais.

Ebenfalls eine tausendköpfige Menschenmenge zog gegen 1 Uhr nachts nach dem Schlosse zu. An der Schloßbrücke von der Schutzmannschaft zurückgewiesen, ging der imposante Zug nach dem Palais des Kronprinzen, wo begeisterte Huldigungen gebracht wurden. Der Kronprinz und seine Gemahlin traten bald darauf an das Fenster und dankten in herzlichster Weise. Leider gab es hier einen häßlichen Mißklang, der durch folgende Meldung der amtlichen „Nordd. Allg. Ztg." illustriert wird:

In der verflossenen Nacht soll sich der bedauerliche Zwischenfall ereignet haben, daß eine große Anzahl von Wählern, die vor dem Palais des Kronprinzen ihrer patriotischen Freude über den Sieg des nationalen Gedankens bei den Hauptwahlen Ausdruck geben wollten, von der Polizei, angeblich mit blanker Waffe und unter Vornahme von Verhaftungen, in dem Augenblick auseinandergedrängt wurden, als sie ein Lied anstimmen wollten. Wie wir hören, ist der Reichskanzler Fürst v. Bülow einig mit dem Minister des Innern in der Mißbilligung des Verhaltens der Polizei, wenn die behaupteten Tatsachen sich bewahrheiten sollten. Hierüber hat der Minister des Innern sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Muß sich dieser gräßliche Polizeisinn, so bemerkt die „T. R." zu dem Vorfall, denn immer in dieser nur in Deutschland möglichen Enge und Verständnislosigkeit offenbaren? Muß sie patriotischen Bürgern, die eine große Stunde ihrer Nation bewegt, auch diese Freude vergällen, muß sie Mißstimmung und Verärgerung systematisch züchten? Wenn sie glaubt, damit im Sinne des Reichskanzlers und des Polizeipräsidenten zu handeln, so hat sie sich sicher geirrt. Wenn sie noch nicht begriffen hat, daß die Zeiten des beschränkten Untertanen, der seine Pflicht zu tun und dann Ruhe zu halten hat, vorüber sind, dann sollte es ihr endlich einmal von ihren Vorgesetzten beigebracht werden; über ihr Verhalten an diesem Wahltage ist kein Wort zu hart und kein Spott des Auslandes, der sicher kommen wird, zu scharf. Nach einer Meldung des Wolffbureaus beschloß eine Versammlung von jungen Akademikern, zu Ehren Bülows und Dernburgs einen Fackelzug zu veranstalten, der zugleich eine Protestkundgebung gegen das Verhalten der Polizei in der Wahlnacht darstellen soll.

König Friedrich August und die Wahlergebnisse in Sachsen.

Im Königreich Sachsen haben die Sozialdemokraten bei der letzten Wahl 451 800 Stimmen erhalten, gestern 372 000; die Nationalliberalen damals 135 493, gestern 227 706; die Freisinnigen damals 41 161, gestern 44 435 Stimmen. Mehr als 90 Prozent der Wahlberechtigten haben gewählt. Die Sozialdemokraten verlieren zwei Drittel ihrer Sitze, da auch die Stichwahlen für sie keine Aussicht bieten. Nicht wiedergewählt sind die bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten Sindermann, Fräßdorf, Schulze, Lange und Hoffmann. Ihnen folgen voraussichtlich bei den Stichwahlen Fischer, Gradnauer, Nitzsche, Pinkau, Lipinski, Schöpflin, Grenz und Gerisch. König Friedrich August hat an den Staatsminister des Innern folgende Depesche gesandt:

„Staatsminister Grafen Hohenthal, Dresden. Ich kann nicht umhin, Ihnen gegenüber meine aufrichtige Freude zum Ausdruck zu bringen über die hohe Genugtuung, die ich über das Ergebnis des gestrigen Tages empfinde. Es lebt doch noch die alte Sachsentreue. Hoffentlich ist das eine gute Vorbedeutung für die Zukunft.

Friedrich August."

Kundgebungen aus dem Ausland.

Die Schönerer-Gruppe des österreichischen Abgeordnetenhauses hat an den Fürsten Bülow folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Wahlergebnisse der Reichstagswahl zeugen von dem glänzenden Siege des nationalen Gedankens über die Internationale. Hocherfreut über die endlich beginnende Ermannung des deutschen Volkes sprechen wir alldeutsche Abgeordneten Euer Durchlaucht herzlichsten Glückwunsch zu diesem nationalen Erfolge aus. Heil Kaiser und Reich, jetzt und immerdar!

In den Wandelgängen des österreichischen Abgeordnetenhauses wurden die deutschen Reichstagswahlen lebhaft besprochen. Die Niederlage der Sozialdemokratie und die Stärkung des Liberalismus wird von den deutsch-liberalen Abgeordneten mit großer Genugtuung begrüßt. Sie versprechen sich davon eine günstige Einwirkung auf die bevorstehenden Wahlen Oesterreichs. Vom Beispiel des deutschen Liberalismus bewegt, müsse das deutsche Bürgertum in Oesterreich sich bewußt werden, daß es noch immer eine Macht bedeutet.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 28. Januar.

* Der Kaiser vollendete am gestrigen Sonntag sein 48. Lebensjahr.

Der Kaiser hat dem Kolonialdirektor Dernburg der Samstag bei ihm zu Gast war, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

Die Einberufung des neuen Reichstages wird wahrscheinlich am 14. Februar erfolgen.

Der russische Dampfer „Nachimow" ist auf der Fahrt von Konstantinopel infolge Sturmes aus dem Kurse geraten und auf einen Torpedo gestoßen. Der Dampfer ist vollgelaufen.

Dernburg über den Wahlerfolg.

Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht folgende Aeußerungen, die der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg gegenüber dem Berliner Korrespondenten des Blattes machte:

„Ich habe einen solchen Ausgang der Wahlen erwartet, aber ihn so günstig doch nicht erhofft. Ich bin überzeugt, daß die von der Regierung ausgegebene Parole diese Wirkung herbeiführte. Die Wahlen haben bewiesen, daß der unsere Zeit beherrschende Materialismus nicht allmächtig ist. Die Niederlage der Sozialisten ist durch ihre antinationale Gesinnung verursacht worden, und die Tatsache, daß sich die Kolonien ungeachtet des großen ihnen innewohnenden Wertes einfach wegwerfen wollten, hat viele Mitläufer der sozialistischen Partei vertrieben. Ich bin auch für die Stichwahlen voll guter Hoffnungen. Wenn das Zentrum seinen antinationalen Standpunkt nicht aufgibt, werden die anderen bürgerlichen Parteien nicht mit ihm zusammengehen. Im neuen Reichstag werden zunächst die südwestafrikanischen Kolonialkredite zur Erledigung gelangen. Neue Kolonialvorlagen wird die Regierung nicht einbringen. Die Kolonialverwaltung wird sich die Aufgabe stellen, das Programm auszuführen, das ich im Reichstage entwickelte, wobei sie stets auf den Schutz der finanziellen Kräfte des Reiches bedacht sein wird."

Einem Mitarbeiter des „B. L. A." gegenüber äußerte Dernburg: Die Sozialdemokratie habe im besonderen den logischen Widerspruch gebüßt, den sie sich zuschulden kommen lasse, indem sie einerseits eine Partei der Arbeiter sein wolle, andererseits aber die reichliche Arbeitsgelegenheit hindern möchte, die sich aus Deutschlands Tätigkeit für seine Kolonien ergeben werde, und Deutschland um all die Vorteile bringen wolle, die unsere Kolonien gerade auch für die Lebenshaltung der Arbeiter gewähren könnten. Ob das Zentrum sich nunmehr willfähriger gegen die Forderungen für die Kolonien erweisen werde oder nicht, habe für die Regierung nicht mehr die frühere Bedeutung, nachdem eine Majorität hierfür auch ohne das Zentrum gewonnen worden sei.

Das Echo der Wahlen im Auslande.

Alle Pariser Zeitungen schildern in langen Telegrammen den deutschen Wahlkampf und heben besonders die starke Beteiligung der bürgerlichen Parteien hervor. Urteile knüpfen an die Mitteilung der bisherigen Resultate nur wenige Blätter, deren Stimmen hier folgen: „Figaro": „Die Sozialisten erleiden eine vernichtende Niederlage." — „Le Journal": „Die Sozialisten haben in der Hauptstadt offenbar an Terrain verloren." — „Petite République": „Nach den bisher bekannten Resultaten scheint es gewiß, daß die Stimmen der Sozialisten besonders in Berlin stark abgenommen haben, und das ist sehr bezeichnend." — „Eclair": „Man kann schon jetzt sagen, daß die Sozialisten im Vergleich zu den Wahlen von 1903 eine schwere Niederlage erleiden werden. Die Liberalen haben überraschend viel Terrain gewonnen und das Zentrum wird wahrscheinlich so bleiben wie es war." — Das „Journal des Débats" konstatiert, daß das mächtige Hinneigen der Massen zur Sozialdemokratie gebrochen erscheine. — Auf die französischen Sozialisten hat die Niederlage ihrer deutschen Genossen, die sie für ganz unmöglich gehalten hatten,

...ligarettenf...
...r. 5
...st bekannte Zigaretten...
...ch nach Einführung der...
...steuer in derselben...
...Qualität u. Handarbeit...
...hergestellt.
Stück 25 Pfg.

...e Konsum befähigt die...
...garrenhandlungen stets...
...Ware zu versorgen.
...ge ausdrücklich:
Nr. 5
...e die volle Firma...
...marke trägt.
...t es Zeit
...seit langen Jahren be...

...lella"
Lebertran
...gelmäßig fortzusetzen, da...
...nachhaltigsten Erfolge...
...Jodella" ist der beste,...
...llkommenste Lebertran...
...nl. Konkurrenz-Fabrikate.
...er Fabrikant...
...usen in Bremen.
...achte man gefl. auf die...
...und Namen „Jodella".
...rate sind als nicht ächt

...k 2.30 u. 4.60.
...en von Hagen, Alten-...
...hausen, Letmathe,

...ariental
Fernruf 1549.
Feinste Zuckerkeit.
..., Buttermilch,
...Sahne, Dickemilch.
...rmilch
...mmlichster, frischer...
4a
...Hiedel
...verständiger.

...e Bewegung!
...e Drehung!
...Geräusch!
...ängerungs-Rohre sind...
nicht erforderlich!
...russen unmöglich!
...Rauchplage sofort...
...seitigt!
Fabrikation von
..., Installationsgeschäft,
Böhmerstrasse 50.



...sen heute
...ts Packete
...rke tragen
...sen, dass
...nackhafter
...erwertigen
...und auch
...n Hülsen-
...ats

einen besonders starken Eindruck gemacht. Von den Deputierten, welche in den Couloirs der Kammer erschienen, wurde diese Entäußerung zum lebhaften Ausdruck gebracht. — Rouvier meinte, diese Niederlage werde eine heilsame Lehre sein, daß man mit einer rein negativen Politik nicht weit komme. Waldeck-Rousseau fügte hinzu: Die deutschen Sozialisten sind sehr stark im Redenhalten, im Vereinsgründen und im Sammeln von Beiträgen, sie haben aber noch nie einen Pfifferlein in Bewegung gesetzt. Aus diesen und ähnlichen Aeußerungen anderer Abgeordneter kann man jetzt schon schließen, daß der Mißerfolg der deutschen Sozialdemokratie viel von dem Prestige zerstören wird, das sie bei den Franzosen besaß.

Deutsches Reich

Die Einberufung des neuen Reichstags dürfte etwa am Donnerstag, den 14. Februar erfolgen. Der Reichstag wird bestimmt durch eine Thronrede des Kaisers und unter dem gewohnten Aufgebot höfischen Zeremoniells im Weißen Saale des Königlichen Schlosses zu Berlin eröffnet werden. Wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" weiter mitteilt, ist zuerst erwogen worden, ob der Reichstag nicht schon in der Woche nach der Hauptwahl, also vor Erledigung der Stichwahlen, zusammen zu berufen wäre. Die wenig guten Erfahrungen jedoch, die mit einer solchen Taktik im Jahre 1887 gemacht worden sind, haben die Regierung anscheinend von diesem Plane abstehen lassen, zumal diesmal mit fast 200 Stichwahlen gerechnet wird.

Die braunschweigische Thronfolgefrage. Kundige Beurteiler der Stimmung im Bundesrat hegen keinen Zweifel, daß dieser in der braunschweigischen Thronfolgefrage wahrscheinlich einstimmig oder höchstens gegen die Stimmen zweier kleineren Bundesstaaten an dem Standpunkt von 1885 festhalten und ihm die Ausregung geben wird, daß die Voraussetzung für die Thronbesteigung eines Mitglieds des herzoglichen Hauses ist, daß der Herzog für sich und alle seine Nachkommen unbedingt und unumwunden auf Hannover verzichtet.

Ermittelungen betr. die Fahrkartensteuer. Wie der Verkehrsminister den Eisenbahndirektionen in einem Erlasse mitteilt, wird Wert darauf gelegt über die Höhe der im Januar 1907 eingehenden Fahrkartensteuer besonders unterrichtet zu sein. Zu diesem Zwecke haben die Eisenbahndirektionen für diesen Monat nochmals besondere Ermittelungen anzustellen und das Ergebnis einzuberichten.

Die Gewährung von staatlichen Baudarlehnen zur Herstellung von Eigenhäusern wird durch folgenden Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten bestätigt: „Es wird beabsichtigt, weitere Mittel der Wohnungsfürsorgegesetze zur Gewährung von Baudarlehnen an untere Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung zur Herstellung von Eigenhäusern (Ein- und Zweifamilienhäusern) bereitzustellen. Die Eisenbahndirektionen werden beauftragt, die erforderlichen Ermittelungen alsbald anzustellen und etwaige Anträge in Form einer Vorschlagsliste bis zum 15. März dieses Jahres einzureichen."

Landgerichtsdirektor Hahn in Berlin, der kürzlich in einer Schwurgerichtssitzung Aeußerungen über den Niedergang Frankreichs getan haben soll und deswegen einen offiziösen Rüffel erhielt, teilt der „Frankf. Zeitung" mit, daß eine gerichtliche Klarstellung des Sachverhalts erfolgen werde, und gibt vorläufig folgende Erklärung ab:

1. Die Sachdarstellung des „Berliner Tageblatts" wird mir als völlig unrichtig bezeichnet. 2. Die betreffende Schwurgerichtsverhandlung hat am 14. November 1906 stattgefunden, es ist also klar, daß der ganze Vorgang nie in die Oeffentlichkeit gedrungen wäre, wenn nicht eben das „Berliner Tageblatt" ihn in die Oeffentlichkeit gezogen hätte. 3. Meine Versetzung in eine Zivilkammer hat mit der Angelegenheit nicht zu tun. Sie ist von mir vor Monaten erbeten und noch vor Erscheinen des Artikels des „Berliner Tageblatts" vom Präsidium beschlossen worden.

Ausland

Die Affäre Polonyis. Budapester politische Kreise erhielten die authentische Verständigung, daß die Demission des Justizministers Polonyi eine vollzogene Tatsache sei und daß er bereits vor der Abreise Bekerles sein Demissionsgesuch unterfertigte. Polonyi dürfte in der Sitzung des Parlaments am Dienstag eine Demission anmelden. Als Nachfolger Polonyis wird vorläufig nur dessen Staatssekretär der Kossuthianer Günther genannt.

Die Regelung der Polizeistrafe in Marokko. Der Bundesrat hat beschlossen, dem Sultan von Marokko den Artillerieoberst und Instrukteur der Artillerie Armin Müller für den Posten des Generalinspekteurs der marokkanischen Polizei vorzuschlagen. Oberst Müller ist ein Vetter des Bundespräsidenten.

Der Kampf mit Raisuli. Nach einer Meldung der Exchange Telegraph Company aus Tanger griffen die Truppen des Sultans die Festung an, wo Raisuli sich aufhält. Der erste Angriff wurde von Raisulis Kriegern abgeschlagen und die Sultanstruppen erlitten einen Verlust von fünfzig Mann. Die Schlacht dauert fort. Die Truppen des Sultans verwüsteten das ganze Land in einer Umgebung von fünfzig Kilometern. Dreißig Dörfer wurden niedergebrannt und alle Frauen und Kinder der Gegend massakriert.

Wahlhumor.

Auch bei dem im allgemeinen ernsten Akte der Reichstagswahl fehlt es nie an Leuten, die ihrem Humor Luft machen müssen. In Vorhalle fand sich folgendes Poem in der Urne:

Es geheut
Ernst der Zeit
Königstreue,
Doch von allen
will gefallen
mir kein einz'ger Kandidat.
Becker — König
niemand wählt
den beseelt
deutscher Geist.
Da auch Christenmann
nicht befried'gen kann,
bleibt nur Freisinn über;
wollte auch schon lieber,
Daß es anders wär',
Denn ein Uebel,
hols der D . . . . l,
ist auch er.

Der dem Freisinn nicht holde Wähler hat aber dem Kandidaten desselben doch seine Stimme gegeben.

Ganz besonders gut erfaßt hat den Ernst des Tages jedenfalls der Münstersche Anzeiger. Er kommt heute mit einer famosen Nummer heraus, in der er jede einzelne Notiz politischen, provinziellen, wirtschaftlichen Charakters mit dem stereotypen Rufe unterdruckt: „Zentrumswähler tut eure Pflicht!" Es heißt denn da unter anderem aus Nordhorn: „Dem Fabrikarbeiter Rademaker aus Bookholt wurden vom Samstag auf Sonntag drei gesunde Knaben geboren", — und sofort im Anschluß weiter in sinnvoller Beziehung: „Zentrumswähler tut eure Pflicht!"

An Stelle eines Stimmzettels wurde in einem Wahllokal in Elberfeld ein Scheck über 750 Mk. in die Urne gesteckt, ein Zeichen, einen wie hohen Wert der Betreffende der Reichstagswahl beilegte.

Das Opladener Zentrumsorgan fördert angesichts der Wahlagitation der gegnerischen Parteien folgende Stilblüte zutage:

„Wir schauen stillvergnügt dem Ringkampf der politischen Athleten zu, die mit grimmigen Berufsmienen und wutblasendem Gestus die verdorbene Blutwurst ihrer gehirnlosen Zentrumsschimpferei in ihrem politischen Flohzirkus mit einer Hand stemmen!"

Am Sonntag, den 20. ds. Mts. besuchte der sozialdemokratische Kandidat Wurm den Ort Triebes, um von dort aus mit einigen seiner Getreuen eine Agitationsfahrt anzutreten. Um sich nun zu stärken, kehrte er in einem Café Schneider ein. Als dem Magen Genüge getan und man auf den bestellten Wagen noch etwas warten mußte, versuchte man sich die Zeit mit Musik zu verkürzen. Herr Wurm opferte einen Nickel, um den Musikautomaten in Bewegung zu setzen. Das Geldstück fällt, und aus dem Werke schallt es: „Heil Dir im Siegerkranz!" „Das mußte ja kommen!" waren die Worte des etwas verblüfften Genossen.

In einem Flugblatt der Münchener Zentrumspartei wird folgende fürchterliche Drohung ausgestoßen: „Zentrumswähler, schlagt mit Eurem Stimmzettel den „Säbel Bonapartes", mit dem man Euch bedroht, in Fetzen!"

Auch die Poesie muß im Reichstagswahlkampfe mitwirken. In einer freisinnigen Wählerversammlung zu Nürnberg hatte ein Redner mit folgendem Verse geschlossen:

„Das ganze Deutschtum soll es sein,
Drum wählen wir Hans Häberlein."

Die sozialdemokratische „Fränkische Tagespost" antwortet darauf wie folgt:

Der Wähler, der nicht gar zu dumm,
Der wählt den Dr. Südekum.
(Sozialdemokrat.)
Der Wähler, der sich selbst bemopst,
Der wählt den Drechslermeister Probst.
(Mittelständler.)
Der dümmste Kerl auf uns'rer Welt,
Der wählt den Regensburger Held.
(Zentrum.)

Einen nicht üblen Scherz machte sich am Wahltage ein „Genosse" mit dem Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien, dem Direktor Dr. Hintzmann in Elberfeld. Dieser fuhr mit einem der Automobile welche die Firma Bihl u. Kopp, ein neugegründetes hiesiges Automobilhaus, den Liberalen für den Wahlkampf zur Verfügung gestellt hatte, zu einzelnen Wahllokalen. Diese Automobile trugen vorn, hinten und an den Seiten Plakate mit der Aufschrift: „Wählt Hintzmann!" An besonders auffallender Stelle hatte nun der „Genosse", einen günstigen Augenblick wahrnehmend über die Aufschrift eines Plakats einen breiten roten Streifen geklebt, auf dem es in großen Buchstaben hieß: „Wählt Wolkenbuhr!" In demselben Moment fuhr der liberale Kandidat aber auch schon weiter und machte so bis zur Ankunft am nächsten Wahllokal für seinen ärgsten Gegner unfreiwillig Propaganda. — Denselben Streich führten die „Genossen" auch in Hagen aus. Hier hatten die Liberalen zwar kein Auto, sondern einen gewöhnlichen Wagen, der mit zwei Pferden bespannt war. An den Seiten des Wagens stand mit großen Lettern „Wählt Cuno." Bei passender Gelegenheit hatten die „Genossen" aber an dem Wagen Plakate angebracht, auf denen stand: „Wählt König". So wurde auch in Hagen für kurze Zeit unfreiwillig für König Reklame gemacht.

Kaisers Geburtstagsfeier in Hagen.

—el **Hagen,** 28. Januar.

Bis in seine Tiefen hat der Kampf der letzten Wochen des Volkes Herz erregt. Aber dem 25. Januar folgte der 27. Januar, als eine Mahnung und ein leuchtendes Zeichen, daß unser Volk große gemeinsame heilige Güter besitzt und wahren muß, die es erheben und einigen sollen aus allem Parteikampf heraus!

Und wie im ganzen Reiche so wurde auch in der Provinz Westfalen und im besonderen in Hagen und Umgegend der Geburtstag des Kaisers festlich begangen. Bereits am Samstag begannen die Feierlichkeiten. Der Unterricht in den Schulen fiel aus. In den Volksschulen wurden die üblichen Festakte abgehalten und auch in den höheren Lehranstalten versammelten sich die Lehrerkollegien und die Schüler zur gemeinsamen Feier.

Für das **Realgymnasium und Gymnasium** fand der Festakt am Samstag vormittag 11½ Uhr im Weldenhof statt. Neben dem Lehrerkollegium und den Schülern hatten sich viele Freunde der Anstalt dazu eingefunden. Nach einer Reihe von prächtigen Chorliedern und schwungvollen Deklamationen hielt Oberlehrer Dr. Becker eine zündende Festrede, die mit einem Hoch auf den Landesherrn schloß. Der Redner schilderte in seinen Ausführungen die Entwickelung unseres Vaterlandes und den Einfluß des deutschen Liedes bei der Weckung und Pflege der vaterländischen Gesinnung. Die Feier schloß mit mit dem gemeinschaftlichen Gesange der Nationalhymne.

Die **Oberrealschule** feierte um 11 Uhr in ihrer Aula; auch hier war die Beteiligung recht stark. Deklamationen und Gesangsvorträge wechselten mit einander ab. Oberlehrer Hoppe hielt eine markige, zündende Rede, die mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf unseren Kaiser schloß.

Die **Städtische höhere Mädchenschule** feierte in zwei Abteilungen und zwar vormittags 11 Uhr für die Klassen 1—3 der höheren Mädchenschule, das Lehrerinnenseminar und die Seminarvorschule und nachmittags 5 Uhr für die Klassen 7—4 der höheren Mädchenschule. Die Aula war auf das prächtigste geschmückt. Besonders an der Nachmittagsfeier nahmen viele Angehörige der Schülerinnen und Freunde der Anstalt mit teil. Deklamationen und Gesänge bewirkten eine erhebende Feststimmung. Die Festrede am Vormittag hielt Professor Stoppenbrink, die am Nachmittag Lehrerin Fräulein Bruns. Jubelnd stimmten die Versammelten in die auf den Landesherrn ausgebrachten Hochs ein.

Die Königliche Höhere Maschinenbauschule zu Hagen i. W. hielt ihre Festlichkeit am Samstag, 26 Januar abends 6¼ Uhr in der Aula des Schulgebäudes ab. Nach der Begrüßungsansprache brachte der Gesangverein der Schule das Chorlied „Deutschland, Deutschland über Alles" zum Vortrag. Die Festrede über das Thema „Die Technik in der Kultur" hielt Dir. Prof. Lolling und zum Schluß erklang der Mendelssohnsche Chor „Es heult der Sturm, es braust das Meer".

Am Samstag beging dann auch eine große Anzahl von Vereinen die Festlichkeiten. So der **Krieger- und Landwehr-Verein,** der im Viktoriasaal seine Mitglieder versammelte. Ansprachen, Vorträge der Gesang-Abteilung, Theateraufführung, Reigen und deral. sowie Tanz füllten den Abend aus. — Der **Schützenverein Hagen-Unterberg** feierte den Geburtstag des Kaisers durch ein geschlossenes Kränzchen mit Theateraufführungen ebenfalls am Samstag in den Sälen der „Friedrichslust" (Inh. Herr v. d. Höh.) — Bei Feilhauer feierte der **Verein ehem. 17er Hagen** und bei Max Hänel in der Goldberastraße der **Verein ehem. 131er.** Der Verein der **ehem. Soldaten des 16. Armeekorps** hielt seine Festlichkeit im Lokale des Herrn Hempelmann, Frankfurterstraße 89 ab, bestehend in Konzert, Theater und geschlossenem Ball, und für den **Hagener Kutscher- und Fuhrleute-Verein** fand im Saale des Herrn Karl Ernenputsch die diesjährige Geburtstagsfeier des Kaisers statt. Die **Hagener Freiwillige Feuerwehr** (5. Abteilung Hagen-Eckesey) hielt im Anschluß an die Generalversammlung ihre Kaiser-Geburtstagsfeier ab, die gleichfalls recht schön verlief. Im Hotel Glitz feierte der **Verein der mittleren Justizbeamten.**

Der Eilper Kriegerverein hielt seine Festlichkeiten am Samstag Abend bei Brüning ab unter Mitwirkung des Gesangvereins „Phönix". Eingeleitet wurde das Fest mit dem Gesang des Festmarsches von Trube. Herr Dichut hielt die Begrüßungsansprache. Darnach folgten humoristische Vorträge, kleinere Theaterstücke und gesangliche Darbietungen. Nach 12 Uhr brachte Lehrer Quatt den Kaisertoast aus.

Am Sonntag, dem eigentlichen Festtage, waren die öffentlichen und viele Privatgebäude festlich mit Flaggen geschmückt. In den Morgenstunden versammelten sich die Mitglieder der militärischen Vereine in ihren Vereinslokalen zum gemeinsamen Kirchgang. In dem Festgottesdienst in der Johanniskirche, welche bis auf den letzten Platz besetzt war, nahmen 7 Kriegervereine mit ihren Fahnen und die Mitglieder des hiesigen Bezirkskommandos teil. Der Kirchenchor unter Leitung des Professors Westerfrölke verschönte die Feier durch mehrere stimmungsvolle Chöre. Die Festpredigt hielt Pastor Kayser über den Text Psalm 50, 14: „Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde" und beantwortete dabei die Fragen: Wofür sollen wir Gott danken und wie sollen wir Gott danken. Darnach versammelten sich die Vereine am Neumarkt, wo die Paradeaufstellung vor sich ging. Oberstleutnant Keiler vom Hagener Bezirks-Kommando nahm, umgeben von zahlreichen Herren des Offizierkorps die Parade ab, die einen recht guten Verlauf nahm. Eine große Menge Publikum wohnte der Veranstaltung bei. Mit ihren Fahnen und unter den Klängen der Musik begaben sich die einzelnen Vereine darnach wieder in ihre Vereinslokale. Beim Parademarsch waren die Offiziere mit in die Linie eingetreten.

Weiterhin wurden dann noch zahlreiche **Vereinsfestlichkeiten** veranstaltet. So hielt der **Hagener Krieger-Verein** aus Anlaß der Geburtstagsfeier des Kaisers nachmittags Konzert ab. Während desselben fanden theatralische und humoristische Aufführungen statt. Ein Ball schloß sich an. Der **Krieger-Verein „Deutscher Kamerad"** veranstaltete am Sonntag, 27. Januar, nachmittag 4½ Uhr im „Weidenhof" seine Kaisers-Geburtstagsfeier bestehend in Konzert, Theater, humoristischen Vorträgen, Vorführung von Lichtbildern und Ball, und der **Marine-Verein** feierte im Vereinslokal (Restaurant R. Schöne, Kölnerstraße 2a) — Die **Vereinigung ehem. 16er „Hackeläner"** kam nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale Heinr. Bedus an der Remberastraße 15 zusammen, während der **Artillerie-Verein** abends 7½ Uhr im Vereinslokal „Kaisersaal" Elberfelderstraße 50 Kaiser-Geburtstagsfeier abhielt, bestehend in Konzert, Theater und Ball. — Der **Wehringhauser Krieger-Verein** feiert: den Geburtstag des Kaisers abends 5 Uhr im Saale der Wwe. Fritz Söding Wehringhauserstraße, durch Kränzchen verbunden mit humoristischen und gesanglichen Vorträgen. — Auch das **Cabaret Klimperkasten** (Reichshalle) hatte zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers eine große Festvorstellung mit ausgewähltem Festprogramm angesetzt.

Die allgemeine Feier

findet auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag, den 29. Januar dieses Jahres, im großen Saale des „Weidenhofes" in Form eines Fest-Abends der Bürgerschaft in üblicher Weise unter Mitwirkung des Hagener Lehrergesangvereins und verschiedener Turnvereine statt.

Ueberall nahmen die Feiern einen den Veranstaltungen entsprechenden würdigen Verlauf. Man unterhielt sich bei den verschiedenen Darbietungen recht gut und begeistert stimmte man ein in das

„Heil Dir im Siegerkranz!"



* **Hagen,** 28. Januar.

Die Tage werden länger!

Wir nehmen mit Freude wahr, daß die Tage merklich länger werden. Man ist herzlich froh, die Lampe später anzünden zu können, nicht bloß, um sich des freundlichen Tageslichts länger zu freuen sondern die Hausfrau merkt schon deutlich die Ersparnisse in den Ausgaben für Petroleum. Ob man aber die ersparten Pfennige zurücklegt, ist eine andere Frage. Jeder Mensch hat zwei „Ich" auch in diesen häuslich-wirtschaftlichen Dingen; das eine berechnet schon im voraus das Sümmchen der Ersparnis, während das andere mit hunderterlei kleinen Bedürfnissen an der Ausführung des guten Vorsatzes hindert. Es erhebt dreist Nichtigkeitssachen zur Notwendigkeit. Noch auffallender merkt man früh das zeitigere Erscheinen der weckenden Sonne. Ja, wenn man sich auch von ihr wecken ließe! Man irrt sich fast stets in der Zeit und merkt dann mit Vergnügen, daß man eine halbe Stunde zu weit gerechnet hat, die man natürlich sofort zum Weiterschlummern anwendet, obwohl der Körper seine vollständige Ruhe erhalten hat. Sonst wäre man nicht aufgewacht. Die Folge ist, daß man nachher noch unlieber aufsteht, weil man im halb wachenden Zustande die Bettwärme erst recht empfindet, die aber dann erschlaffend statt stärkend wirkt. Diese halbe Stunde früheren Aufstehens hätte nicht nur geschäftlich, sondern auch gemütlich genützt. Man hätte völlig mit Muße alle Vorarbeiten ausführen können, wie das Ankleiden sowie das Frühstücken. Nun muß man hasten. Das macht verdrossen und bringt gleich eine bittere Miene mit zum Tagesgeschäft. Die meisten Menschen haben früh eine üble Laune. Sie müssen zeitiger aufstehen. Man lasse sich vom Tage wecken, vorausgesetzt, daß es nicht wie bei uns in der Industrie die wirtschaftliche Notwendigkeit mitbringt, daß man eben früher ans Tagewerk gehen muß, ehe die Sonne hinter den Bergen herauskommt. Sonst aber ist jetzt die Zeit dazu, sich daran zu gewöhnen: dann wird man erfahren: Morgenstunde hat Gold im Munde!

Schulpersonalien. Einstweilige Anstellung: Kath. Schulamtsbewerberin Theodora Henßen aus Herne zu Hagen. Endgiltige Anstellungen: Evang. Lehrer Sünte de Wall aus Bochum-Hamme zu Hagen. Evang. Lehrer Christian Schröder aus Spradow zu Hagen. Evang. Lehrerin Emilie Trost aus Herne zu Hagen. Evang. Lehrerin Margarethe Menzel aus Langendreer zu Hagen. Kath. Lehrer Wilhelm Schmidt aus Großeneder zu Hagen. Kath. Lehrer Albert Steinen aus Herne zu Hagen. Kath. Lehrer Huao Niemeyer aus Herdecke zu Dortmund. Kath. Lehrer Karl Verfuß aus Vorhalle zu Dortmund. Kath. Lehrer Heinrich Heitmann zu Eilpe. Kath. Lehrerin Johanna Nigetiet aus Herne zu Hagen. Kath. Lehrerin Theresia Thiemeyer aus Mengede zu Hagen. Entlassungen aus dem Schuldienste: Auf Antrag sind aus dem öffentlichen Volksschuldienste behufs Uebertritt in andere Bezirke entlassen: Der Lehrer Friedrich Westerkamp zu Hohenlimburg. Der Lehrer Emil Tücking zu Haspe. Die Lehrerin E. Asbeck zu Haspe. Die Lehrerin Elisabeth Kirchland zu Holthausen.

Um die Stelle des Hagener Theaterdirektors haben sich nicht weniger als 70 Leute beworben. Die Bewerbungen sind aus allen Gebieten Deutschlands, Oesterreichs und auch aus der Schweiz gekommen. Natürlich läßt sich noch nichts sagen, wie die Entscheidung fallen wird. Direktor Nothmann hat sich gleichfalls beworben. Für die allernächste Zeit hat Direktor Nothmann — wie wir erfahren — Angebote vom Friedrichsbautheater in Stuttgart, vom Zentraltheater in Mülheim, vom Thaliatheater in Elberfeld und während des Sommers und zwar vom Juni bis September wird das Nothmannsche Ensemble wieder im Walhallatheater zu Wiesbaden spielen.

Im Betrieb verletzt. Am vergangenen Samstag sollte in einem Walzwerk aus dem Ofen die glühende Schlacke entfernt werden. Dabei wurde ein Arbeiter derart schwer am Arm und Gesicht verletzt, daß er nach dem Marienhospital gebracht werden mußte.

Schwer verunglückt ist in der Nacht zum Samstag in der Hagener Gußstahlfabrik der Arbeiter Markowski aus der Krähnockenstraße. Der Mann hatte einen Krahn zu bedienen und geriet in die Zahnräder, wobei ihm der rechte Arm bis zum Ellenbogengelenk abgequetscht wurde. Man mußte ihn schleunigst ins Krankenhaus bringen und dort mußte der Arm abgenommen werden. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 7 Kindern. Nach dem Unfall ist er noch selbst vom Krahn heruntergestiegen, ist aber bis jetzt im Krankenhaus noch nicht vernehmungsfähig.

Eine Lysolvergiftung hat vor einiger Zeit ein hiesiges Dienstmädchen vorgenommen. Die Sache hatte einen recht harmlosen Hintergrund. Die Lampe in der Wohnung der Herrschaft des Mädchens hatte geschwelt und dadurch waren die Möbel beschädigt worden. Dem Mädchen wurden darüber Vorhaltungen gemacht und auch darauf hingewiesen, daß es die Zimmereinrichtung werde ersetzen müssen. Dies hatte sich die Unglückliche so zu Herzen genommen, daß sie sich mit Lysol vergiften wollte. Der Vorgang wurde noch rechtzeitig bemerkt und man wendete sofort energische Gegenmittel an. Jetzt befindet sich das Mädchen im Krankenhaus.

n **Im Rausch.** Der Händler J. H. aus Boelerheide kam am Samstag nachmittag in angetrunkenem Zustande auf der Fleyerstraße oberhalb des Kreishauses zu Fall, wobei er sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zuzog. Der Verunglückte fand im städtischen Krankenhause Aufnahme.

n **Einbrecher.** In der Nacht zum Sonntag wurden auf dem Güterbahnhof in Haspe drei Personen von einem Bahnbeamten dabei überrascht, als sie Kisten aufbrechen wollten. Die Diebe ergriffen die Flucht; einer von ihnen feuerte auf den sie verfolgenden Beamten einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Zwei der Täter sitzen bereits in Haft. Einen nahm man gestern in Herdecke fest, einen anderen hier. Man hat es hier mit den vorbestraften Gebrüdern B. und einem gewissen E., sämtlich von Hagen, zu tun.

Ein diebischer Kollege. In einer hiesigen Wirtschaft übernachteten in der Nacht zum Samstag zwei fremde Metzgergesellen. Der eine davon hatte Ersparnisse in Höhe von 60 Mark bei sich. Um diese sicher zu legen, bewahrte er dieselben unter dem Kopfkissen. Am Morgen dachte nun der Besitzer des Geldes nicht direkt daran und vergaß es mitzunehmen. Als er den Verlust bemerkte, war der Schlafkollege schon so freundlich gewesen und hatte das Geld mitgenommen. Er hatte sich aus dem Staube gemacht und bis jetzt hat man ihn noch nicht gefaßt.

Das Schaufenster eingeschlagen wurde in der Nacht zum Sonntag in einem Geschäft an der Wehringhauserstraße. Spitzbuben haben die Tat ausgeführt und dann aus dem Schaufenster vier Paar Schuhe im Werte von etwa 20 Mark gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Der Streit im Schlafzimmer. In einer Wirtschaft an der Wehringhauserstraße waren im Schlafzimmer in der vergangenen Nacht ein Zimmer- und Schreinergeselle in Streit geraten. Man verfolgte sich schließlich gegenseitig und dabei verwendete einer eine eiserne Maurerkelle und brachte seinem Gegner eine vier Zentimeter lange stark blutende Wunde unter dem linken Auge bei. Aerztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden. Das Gericht wird sich noch mit den Kampfhähnen beschäftigen.

+ **Der Kaufmännische Verein** hält sein 17. Stiftungsfest im Saale des Hotel Glitz am 2. Februar ab. Es ist ein umfangreiches Programm aufgestellt. Die Musik wird das gesamte städtische Orchester ausführen.

Schwurgerichtsstatistik. In der am Samstag beendeten diesjährigen ersten Schwurgerichtsperiode wurde an 10 Sitzungstagen in zehn Sachen gegen zehn Angeklagte, darunter zwei weibliche, verhandelt. Angeklagt waren: 3 Personen wegen Meineids, 2 wegen Raubes, und je 1 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Mordversuchs, Kindesmordes, Körperverletzung mit Todeserfolg und Landfriedensbruchs. In 5 Fällen kam es zu einer Verurteilung, zwei Sachen — eine wegen Mordversuchs und eine wegen Körperverletzung mit Todeserfolg — verfielen der Vertagung und in drei Sachen — zwei wegen Meineids und 1 wegen Landfriedensbruchs — kam es zu einer Freisprechung. In 4 Fällen wurde insgesamt auf 10 Jahre, 6 Monate und 3 Tage Zuchthaus und in einem Falle auf 2 Jahre Gefängnis erkannt.



× **Herdecke,** 27. Jan. (Kaisersgeburtstag.) Nachdem am Vormittage des gestrigen Tages im Königl. Lehrerseminar und in den Volksschulen der Geburtstag des Kaisers festlich begangen war, hatten sich im geschmückten Saale des Vereinshauses gestern abend die Mitglieder des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins nebst Angehörigen zur Feier des Geburtstages ihres Allerhöchsten Kriegsherrn vereint. Nach dem einleitenden Musikan-Marsch von C. Carl ergriff der Vorsitzende, Eckardt, das Wort. „Es lebe der Kaiser!" ist die Parole bei den Truppen am Kaisersgeburtstage, das sei auch stets die Parole

bei den Kriegervereinen, war der kurze Inhalt der warmen Ansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang. Von Vereinsmitgliedern inszeniert erfolgten nun die Aufführungen „Der schönste Tag im Jahr", Kaiser-Geburtstagsschwank in 1 Akt von P. Lehnhard, „Deutsche Treue", Patriotisches Festspiel in 2 Akten von A. v. Lilienecron und „Plümpke in Schwulitäten" Militärischer Schwank in 1 Akt von F. Renker. Sämtliche Aufführungen, deren Leitung in Händen des zweiten Vorsitzenden Burger lag, waren trefflich einstudiert und wurden tadellos vorgeführt. Der Schluß des Festes wurde, wie üblich, dem Tanze geweiht und hielt dieser die Festteilnehmer noch lange in Feststimmung zusammen. Heute nachmittag 6 Uhr fand im „Rheinischen Hof" das Festessen der Stadt statt.

§ **Gevelsberg**, 27. Jan. (Kaisersgeburtstagsfeier und Feueralarm.) Als sich gestern abend die Mitglieder des „Kriegervereins Gevelsberg", der „Deutschen Wacht" und des „Artillerievereins" in ihren Vereinslokalen zur Kaisersgeburtstagsfeier begeben wollten, ertönte plötzlich das Nebelhorn auf der elektrischen Zentrale. In der Holzwaren- und Kissenfabrik der Herren Gebr. Lange war auf unaufgeklärte Weise Feuer entstanden. Zum Glück bemerkten einige Arbeiter das Feuer und schlugen Alarm, worauf es gelang, den Brand im Keime zu ersticken. Einige Minuten später und ein Großfeuer wäre unvermeidlich gewesen. Da abgeblasen wurde, rückte die Feuerwehr zur Brandstätte nicht aus. Auf die Festlichkeiten, die auch von der Bürgerschaft sehr gut besucht waren, hätte der Ausbruch eines Feuers sehr störend eingewirkt.

§ **Milspe**, 27. Jan. (Zwei Veteranen †.) Selten oder fast nie wird es vorgekommen sein, daß am Geburtstage des obersten Kriegsherrn zwei Veteranen in einem Orte zur Ruhe bestattet wurden; dieses ist heute hier geschehen. Der hiesige Kriegerverein geleitete den alten Krieger Hermann Gosse, der die Feldzüge 1866 und 1870-71 mitgemacht hatte, zu Grabe. Vor dem Kirchhofe begegnete ihm der Rüggeberger Kriegerverein und der hiesige Artillerieverein, die ihr Mitglied, den Veteranen Wilhelm Schumacher zur letzten Ruhe geleiteten. Beide Krieger wurden auf dem neuen Friedhofe beigesetzt, und zum ersten Male krachten auf ihm die Ehrensalven.

y **Iserlohn**, 27. Jan. (Theater-Elend.) Nachdem die städtischen Behörden die Bitte der Theaterdirektion Dorff um Gewährung eines Zuschusses der Stadt abgelehnt haben, wendet sich der Leiter des Theaters, P. Dorff, in einem Inserat in den hiesigen Blättern an die Iserlohner Bürgerschaft. In dem Aufruf heißt es u. a.: „Infolge des überaus traurigen Theaterbesuches während der ganzen Spielzeit und besonders der letzten Wochen ist die Lage des hiesigen Ensembles im Augenblick eine sehr traurige. Zirka 30 Menschen stehen einem Nichts gegenüber. Unterstützen Sie uns wenigstens die kurze Zeit unseres Hierseins noch, damit wir nicht einfach auf die Straße gesetzt werden." Der Leiter des Theaters will schon 1000 Mark zugesetzt haben. — (Beim Hagener ist es das Zehnfache.)

v **Arnsberg**, 27. Jan. (Eine merkwürdige Naturerscheinung) machte sich gestern vormittag hier bemerkbar. Der Winter hatte uns frischgefallenen Schnee gebracht und dazu schneite es lustig fort. In dieses Flockengewirbel mischte sich plötzlich ein regelrechter Hagelschauer und es war die frische Schneedecke gleich darauf, wie ein Sieb, von tausend und abertausend Pünktchen durchlöchert. Der Haaglschauer dauerte nur einige Minuten.

d **Dortmund**, 28. Jan. (Etagendiebe.) Wie die „Dortm. Ztg." mitteilt, sind die Etagendiebe noch nicht gefaßt, sondern sie führen ihre Diebstähle noch in frecher Weise in hiesiger Stadt aus. Wie schon berichtet, sind Familien verschiedener Stadtteile von den raffinierten Spitzbuben heimgesucht worden. Diese kundschaften die Abwesenheit der Familien aus und vollführen dann — meistens nachmittags — ihre Diebstähle in aller Gemütsruhe. Die verschlossenen Türen werden mittels Dietrichs und Nachschlüssels geöffnet, während die Behälter erbrochen und durchwühlt werden. Die Spitzbuben haben ihr Augenmerk hauptsächlich auf abgeschlossene Etagenwohnungen gerichtet, wo sie es denn auch nur überhaupt auf Geld und Wertsachen abgesehen haben. — Da die Spitzbuben eventuell auch einen Abstecher nach Hagen machen könnten, sei warnend darauf aufmerksam gemacht.

d **Dortmund**, 27. Jan. (Vergeßlichkeit.) In einem hiesigen Warenhause sind nicht weniger als 600 Gegenstände von Leuten gekauft, aber zurückgelassen worden. Das weibliche Geschlecht soll hieran am meisten beteiligt sein. Bis jetzt haben sich die rechtmäßigen Eigentümer noch nicht gemeldet, weshalb die Sachen dem Fundbureau überwiesen sind.

ss **Düsseldorf**, 27. Jan. (Bei einem Einbruch) erwischt wurde ein Mensch, der sich als ein am 31. Dezember vorigen Jahres zu Ohligs entwichener Untersuchungsgefangener entpuppte. In seinen Besitz befanden sich für 950 Mark Frachtstempel und Steuermarken, über dessen Herkunft er sich nicht ausweisen wollte. Schließlich aber gab er zu, sie dieser Tage bei einem Einbruch in den Güterschuppen zu Leichlingen gestohlen zu haben.

la **Elberfeld**, 27. Jan. (Brände.) Feuer kam in einer Baubude am Nellenberg zum Ausbruch. Die vom Feuermelder am Sandhof zur Brandstelle gerufene Feuerwehr hatte schwere Arbeit, da die brennende Bude, die in einer Talmulde zwischen der Augustastraße und dem alten Rousdorfer Weg stand, schwer zu erreichen war. Man mußte eine Schlauchleitung von 300 Meter Länge herstellen, ehe man das Feuer erfolgreich bestrahlen konnte. Die Bude ist vollständig niedergebrannt. — Bei einem Fabrikbrand an der Königstraße, welcher durch die Fabrikfeuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde, erlitt ein Arbeiter eine unerhebliche Verletzung am Kopf. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

m **Elberfeld**, 26. Jan. (Von einem Eisenbahnzuge überfahren) wurde gestern nachmittag hier in der Nähe des Zoologischen Gartens der Motorführer Bergbaus. Als er einem von Elberfeld kommenden Personenzuge ausweichen wollte, wurde er von einem in demselben Augenblicke von Düsseldorf kommenden Schnellzuge erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt er einen schweren Schädelbruch und einen Bruch des rechten Beins. Heute Morgen ist er im städtischen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte stammt aus der Gegend von Wipperfürth; in den nächsten Tagen wollte er sich verheiraten.

n **Bonn**, 27. Jan. (Mörder entdeckt.) Der Deutschen Reichszeitung zufolge soll der am vergangenen Sonntag in Betzdorf verhaftete Hausierer Koch sich als der Mörder des bei Wissen zu Weihnachten ermordeten Mädchens herausgestellt haben.

Briefkasten.

P. S. Ja. In Erbach-Bensheim (Hessen 6) findet Stichwahl zwischen Geh. Rat Haas (natlib.) und Buchhändler Rippel (christl.-soz.) statt. (Bisher Haas Natl.) Das Stimmenverhältnis liegt noch nicht vor.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Furchtbares Grubenunglück.

Zwei- bis dreihundert Bergleute verschüttet.

w **Saarbrücken**, 28. Januar. (Privattelegramm.) **Eine Schlagwetter-Explosion ereignete sich heute früh 7½ Uhr auf Grube Reden in der 5. Tiefbauflöhe. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Strecke verschüttet. Zwei- bis dreihundert Bergleute wurden abgeschnitten über deren Schicksal nichts bekannt ist. In der nichtverschütteten Strecke wurden etwa zehn gräßlich verstümmelte Leichen und vier Schwerverletzte aufgefunden.**

Große Feuersbrünste.

w **Heidelberg**, 27. Januar. **Die Portland-Zementwerke Heidelberg und Mannheim, Aktiengesellschaft, in Leimen bei Heidelberg, eine der größten Zementfabriken Deutschlands, steht in Flammen. Der Brand ist in einem Ringofen ausgebrochen. Die Feuerwehren von Heidelberg und Umgebung sind nach der Brandstätte abgerückt. Der Brand nimmt riesige Dimensionen an.**

w **Breslau**, 27. Jan. **Eine große Feuersbrunst wütet in Baumgarten im Kreise Wolkenhain. Der Brand entstand im Fahrhause, das gänzlich niederbrannte, worauf das Feuer auf mehrere andere Häuser übersprang, die ebenfalls zum Teil eingeäschert wurden. Die Kirche, die auch stark gefährdet war, konnte mit Hilfe der herbeigezogenen Rettungsmannschaften nur mit Mühe gesichert werden.**

w **Thorn**, 28. Jan. **Die der Firma Segall in Berlin gehörigen Sägeindustriewerke in Slawie bei Osche sind vollständig niedergebrannt.**

Begnadigter Raubmörder.

÷ **Darmstadt**, 27. Jan. Der Großherzog hat den zum Tode verurteilten Raubmörder Steinmetz, der im vorigen Jahre die Witwe Rothschild in Pfungstadt ermordete, **zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.**

Ein brennender Dampfer.

w **London**, 28. Jan. Die Admiralität hat gestern Nachmittag ein Telegramm vom englischen Dampfer „Deadem" aus Columbo erhalten, das besagt: „Deadem" sei einem brennenden Dampfer „Seydlitz" vom Norddeutschen Lloyd unter 5,6 Grad nördlicher Breite und 86,27 Gr. östlicher Länge begegnet. „Deadem" nahm 105 Passagiere, sowie die Postsachen des „Seydlitz" an Bord und begleitete letzteren bis Point de Galle auf Ceylon. Der vordere Teil des Schiffes ist ausgebrannt.

Explosion im Königl. Schlosse in Belgrad.

÷ **Belgrad**, 28. Jan. **Hier kursieren Gerüchte, wonach im Königl. Schloß eine Explosion stattgefunden habe. Nach einer Version sei eine Bombe geplatzt und habe ziemlich großen Schaden angerichtet. Ein zweites Gerücht will wissen, daß im vorletzten Zimmer des Königs eine Höllenmaschine geplatzt sei, das Attentat sei nur durch das vorzeitige Losgehen der Maschine vereitelt. Amtlich wird die Explosion zugegeben, aber erklärt, daß ein Pulvervorrat, der für einen Jagdausflug des Königs bestimmt war, durch Unvorsichtigkeit sich entzündet habe. Das Palais wird aufs schärfste von Truppen und Polizei bewacht. Die Vorsichtsmaßregeln, die bisher angewandt wurden, damit nur Berechtigte Eintritt in das Palais erhielten, sind verschärft worden und werden aufs strengste durchgeführt.**

w **Prag**, 28. Jan. Bei Station Kunewsdorf der Lokalbahn Friedland-Hermsdorf wurde ein Personenzug **durch einen Sturmwind umgeworfen.** Die Passagiere, meist Schulkinder, erlitten nur Beulen und Hautabschürfungen.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

„Große Freude."

Die ersten Monate sind für ein frühgeborenes Kind keine leichte Zeit, und recht sorgenvoll gestalten sie sich für die Eltern, wenn nicht ein Nährstoff gefunden wird, welcher das zarte Pflänzlein kräftigt, und es gedeihen und zunehmen läßt.

Barmen, Meckelstraße 24, den 29. Oktober 1905.

„Unser Töchterchen Margarete war infolge vorzeitiger Geburt ein äußerst schwaches Geschöpfchen, und gaben wir alle Hoffnung auf, die Kleine am Leben zu erhalten. Alle Mühe schien umsonst, und die schlaflosen Nächte wollten kein Ende nehmen. Glücklicherweise wurden wir gerade damals auf Scotts Emulsion aufmerksam gemacht, und der erste Versuch fiel geradezu großartig aus. Zusehends besserte sich das Befinden der Kleinen: Appetit und Verdauung wurden regelmäßig, die Kräfte nahmen zu, und sie bekam selbst ihre Zähnchen ohne Schmerzen. Bei weiterem Gebrauche hat sie sich vorzüglich entwickelt; mit 14 Monaten lief sie flott durch die Stube, und jetzt ist sie so munter und schwatzt den ganzen Tag, daß wir große Freude an ihr haben. (gez.) Gustav Weber.

Die außerordentliche Wirkung von Scotts Emulsion begründet sich auf ihren hohen Nährwert und darauf, daß selbst der schwächste Magen Scotts Emulsion verträgt. Der für Scotts Emulsion verwandte Lebertran ist ausschließlich stets der feinste Norwegische Medizinaltran; die übrigen Bestandteile sind ebenfalls nur bester Qualität, und das Scottsche Emulgierungsverfahren ist das Ergebnis dreißigjähriger, ununterbrochener Versuche und Studien.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 8,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, dest. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hiervon aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (26. 1. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Oesterr. Kronenrente	4%	89,70	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	94,50	Krupp	4%	101,50
Deutsche Reichsanl.	3½%	98,90	Ungar. Goldrente	4%	96,—	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1918	4%	101,00	Menden & Schwerte	4½%	102,—
dto.	3%	84,90	„ Kronenrente	4%	93,50	dto. „ „ 1907	3½%	98,—	Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	100,—
Preuss. Consols	3½%	98,10	Russische Staatsrente	4%	73,50	**Loose.**			dto. „ 1899	4%	100,50
dto.	3%	84,70				Braunschweig. 20 Taler-Loose		183,40	**Industrie-Aktien.**		
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	101,30	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior	3½%	96,50	3½% Cöln-Mindener			Accumulatorenfabrik Hagen	12½	214,25
dto.	3½%	101,50	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	93,—	100 Taler-Loose		136,10	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	213,50
Rheinprovinzanl.	4%	101,50	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Meininger 7 Gulden-Loose		36,50	Annener Gussstahlw.	0	108,—
dto.	3½%	95,—	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	100,50	Türkische 400 Frank-Loose		147,40	Arenberger Bergbau A. G.	35	775,25
Westf. Provinzanl.	3%	165,—	dto. abgest.	4%	99,10	**Bankaktien.**			Bliesenbach-Bergw.	0	65,75
dto.	3½%	97,60	dto. dto.	3½%	93,—	Bank für Handel u. Industrie	8	139,70	Bürgerbe Walzwerk	7½	146,—
dto.	3½%	96,80	Hamburger dto. unk. bis 1913	4%	100,75	Barmer Bankverein	7½	133,25	Bochumer Gussstahlw.	15	241,60
dto.	3%	88,2	Meininger dto. „ „ 1914	4%	101,—	Bergisch-Märkische Bank	8½	160,—	Buderus Eisenwerk	6	128,—
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	102,—	dto. „ „ 1913	3½%	96,—	Berliner Handelsges.	9	174,40	Concordia Bergw.	12	345,50
dto.	3½%	95,—	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4%	100,40	Deutsche Bank	12	243,20	Consolidation	23	445,50
dto.	3%	86,—	dto. „ 1907	3½%	93,90	Diskonto Commandit-Ges.	9	185,50	Dessauer Gaswerke	10	177,—
Barmer Stadtanleihe	4%	101,—	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	100,90	Dresdener Bank	8½	159,00	Deutsche Gasglühlicht Waffen- u. Munitionsf.	22	339,50
dto. „	3½%	95,25	dto. „ 1913	3½%	96,—	Essener Kredit-Anstalt	8½	161,90	Dortmunder Union Lit. C.	2	88,40
Bochumer „	3½%	95,25	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1906	3½%	96,50	Hannoversche Bank	6%	140,50	dto. „ D.	5	103,60
Dortmunder „	3½%	95,40	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	100,50	Reichsbank		155,—	Düsseldorfer Eisenhütte	3	198,—
Düsseldorfer „	4%	101,80	dto. „ „ 1914	3½%	98,30	A. Schaffhausen'scher Bankv.		159,—	Elberfelder Farbenfabr.	33	568,25
dto. „	3½%	99,—	dto. „ „ 1912	3½%	95,60	**Industrie-Obligationen.**			Eschweiler Bergwerk	14	248,—
Essener do.	4%	101,40	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	100,70	Constantin der Grosse	4%	99,50	Gasmotorenfabrik Deutz	6	107,20
	3½%	95,—				Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	99,40	Gelsenkirchener Bergw.	11	218,30
Kölner do.	4%	—,—				dto. St. Prior	0	114,60	Georgsmarienhütte Aktien	0	94,10
dto. „	3½%	—,—							dto. St. Prior	0	114,60
Italien. Rente	4%	—,—							Gerresheimer Glashütten	10	229,10
Oesterr. Goldrente	4%	99,50							Hagener Gussstahlw.	5	122,50
									Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	152,60
									Harkort Bergwerk	12	175,10
									dto. „ Brückenbau	3½	101,—
									„ Brückenbau St. Pr.	6	128,—
									Harpener Bergbau	11	219,30
									Hasper Eisenw.	12	124,—
									Hörder St. Pr. Lit. A.	15	—,—
									Hösch Stahlw.	15	243,90
									Hüttener Gew.	7	125,25
									Kölner Bergw.	25	—,—
									Köln-Müsener Bergw.	8	—,—
									Königsborner Bergw.	7	19 ,90
									Küppersbusch	18	209,75
									Laurahütte	12	242,75
									Ludw. Löwe & Co.	12	266,75
									Märkische Maschinenfabrik	0	—,—
									Märk.-Westf. Bergwerksverein	17	208,75
									Massener Bergbau	5	148,—
									Menden & Schwerte	6	122,50
									Mülheimer Bergw.	10	177,—
									Norddeutscher Lloyd	7½	131,50
									Nordstern Bergw.	15	261,—
									Oberschles. Eisenindustrie Eisenbahnbedarf	5½	124,—
									Orenstein & Koppel	7	136,10
									Phönix	14	222,—
									Ravensberger Spinnerei	15	224,70
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.	9	146,—
										0	91,—
									Rhein. Metallwaren A. G.	6	130,—
									„ Vrags.-Akt.	0	1.7,—
									„ Stahlwerke	12	204,25
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	179,50
									Rombacher Hütte	12	219,—
									Rütgerswerke	8½	143,—
									Siemens & Halske	9	180,—
									Stadtberger Hütte	10	122,—
									Stolberger Zinkhütte	10	172,25
									Stollwerk Vrags.-Akt.	6	121,—
									Westf. Drahtindustrie	15	142,25
									„ Kupferwerke	8	144,—
									„ Stahlwerke	4	134,—
									Wicküger Cementwerke	3	153,—
									Wittener Glas-Hütte	10	147,—
									„ Gussstahlwerk	20	235,10
									„ Stahlröhren	23	3 0,25
									Bankdiskont	6%	
									Lombard-Zinsfuss	7%	
									Privatdiskont	4½%	
									Wechselkurse.		
									Kurs Amsterdam	5	169,15
									„ Belgien	4	81,—
									„ London	6	20,49
									„ Paris	3	81,30
									„ Wien	4½	85,—
									„ New-York		4,215

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Witwe Wilhelm Stremmler

gestern Morgen 10½ Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen, was wir Freunden und Bekannten hiermit mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen.

Hagen i. W., den 28. Januar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Mauerstrasse 4, aus statt. 2805

Freitag Abend 11¾ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente der römisch-kath. Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel der Invalide

Anton Schäfer

im Alter von 58 Jahren.

Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Schwelm, Barmen, den 25. Januar 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Buscheystr. 64 aus statt. 2793

Bekanntmachung.

Dienstag, 29. Januar 1907, vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokale Klein hier Körnerstraße 12 folgende Gegenstände

1 Klavier, 2 Büffetschränke, 1 Fahrrad, 1 Sofa und dergleichen mehr

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen bar. 2807

Romberg, Gerichtsvollzieher in Hagen.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, 29. Jan. cr.,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Hagen im Verkaufslokal beim Wirt Klein, Körnerstraße 12,

2 Buffets, 1 Jagdflinte (Drilling) 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, und anderes mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hagen, den 28. Januar 1907.

Tod, Gerichtsvollzieher.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck**, Lehrerin Sachsenhausen, b. Frankfurt a. M.

Der Entwurf zum **städtischen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1907** liegt gemäß § 66 der Städteordnung für die Provinz Westfalen von 15. März 1856 von Dienstag den 29. d. M. an acht Tage lang im Zimmer 33 des Rathauses zur Einsicht offen. 2794

Hagen, den 28. Januar 1907.

Der Erste Bürgermeister.
Cuno.

Neu! Neu!

Kopier-Mappe

D. R. G. M.

mit auswechselbarem Kopierheft, 50 Blatt enthaltend unentbehrlich für jeden Geschäfts- und Privatmann, Vereine, Hotels, Reisenden u. s. w.

zum Kopieren von Geschäfts- u. Privatbriefen, Rechnungen, Berichten u. s. w., gleichzeitig als Schreibmappe, Schreibunterlage und zum Aufheben von Papier, Karten, Kuverts etc. zu verwenden

Preis 3 Mk.

Zu beziehen durch

Ludwig Gräwe, Hagen i. W.
Riegestr. 32.



Verzeichnis

der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 25. Jan. beurkundeten

Geburten:

Fabrikinvalide Karl Griesenbeck 1 T. Tagelöhner Gustav Bischoff 1 T. Geschäftskutscher Emil Schulte 1 T. Tagelöhner Karl Wölk 1 T. Tagelöhner Franz Weißner 1 T. Briefträger Robert Nikas 1 T. Eisenbahnhilfsschaffner Anton Heidmann 1 T. Schleifer Walter Clefer 1 S. Werkzeugschlosser Friedrich Lange 1 S. Sägenschmied August Wortmann 1 S. Volksschullehrer Karl Brenken 1 T. Fuhrknecht Emil Schneider 1 S. Eisenbahnhilfsbremser Ludwig Grebe 1 S. Metzger Heinrich Krieger 1 T.

Aufgebote:

Polier Bernhard Möller und Anna Horbach, beide Hagen.

Eheschließungen:

Presser Aug. Reinecke u. Rosalie Kroll, beide zu Hagen. Fabrikschlosser Wilh. Peters zu Metz und Elisabeth Anna Döring zu Hagen.

Sterbefälle:

Ehefrau Schleifer Wilh. Heinrich Bock, Wilhelmine geb. Schütz, 31 J. Gastwirt Ludwig Klein, 38 J. Wilhelm Otto, S. v. Schreiner Hermann Otto Reveling, 1 J. Witwe Karoline Afflerbach geb. Hilgeland, 81 J.



Vertreter:
Rud. Lepke, Hagen,
Telefon 586.

Hagener Theater-Verein.

Viktoriasaal Hagen i. W.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

Freitag, des 1. Februar 1907,
16. Abonnementsvorstellung.
Einmaliges Gastspiel der Kgl. Hofopernsängerin Frau Cäcilie Rüsche-Endorf und des Herrn Clarence Whitehill aus Köln.

Die Walküre.

Erster Tag aus der Trilogie: „Der Ring der Nibelungen" von Richard Wagner.

Wotan . . . . . Clarence Whitehill als Gast
Sieglinde . . . . . Cäcilie Rüsche-Endorf a. Gast

Anfang 7 Uhr, Ende ungefähr 11 Uhr.
Preise der Plätze: 4.75, 3.50, 2.50, 2.— Mk.
Lustbarkeitssteuer 10 Prozent.

Der Vorverkauf der Billets findet bis Freitag mittag in der Buchhandlung von **Karl Stracke**, Elberfelderstraße 19 von 3 Uhr ab im Viktoriasaal statt. 2096

Die nächste Vorstellung findet am **Dienstag, 12. Februar** statt.

Am Mittwoch, 30. Januar cr.,
abends 8½ Uhr,
wird **Frau Geh. Regierungrat**
Anna Muthesius
im **Folkwang** einen
= Vortrag =
über:
Das Eigenkleid der Frau
halten.
Eintritt 1 Mark.
Für Abonnenten des Museums frei.

Drucksachen aller Art liefert billigst Westfäl. Verlagsanstalt.

Montag
Dienstag

Grosser Reste-Verkauf!

Mittwoch
Donnerstag

Die sich während unseres **Inventur-Ausverkaufs** angesammelten **Reste** und **Coupons** in

Seide und Sammet, Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaren

2879 kommen an obengenannten Tagen ☞ zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen ☜ zum Verkauf.

Blusen-Coupons in Seide
eleg. neue Muster in Streifen, Karos und hellfarbigen, 60 cm breiten Foulard
Coupons von ca. 4.00 Meter
Regulärer Preis bis 12.— ℳ
Coupon **5.50** ℳ

Blusen-Coupons in Sammet
nur neue Muster der letzten Saison
Coupons von ca. 4.00 Meter
Coupon **3.60** ℳ

Kleiderstoff-Roben
in Halbtuch, eleg. Nouveauté-Stoffen, Voile sowie schwarz-weisse Karos
Coupons von ca. 6.00 Meter
Regulärer Preis bis 11.— ℳ
Robe **4.95** ℳ

Waschstoff-Coupons
in Batist, Satin, Piqué und Wollmousseline
Coupons von ca. 2½ Meter
Regulärer Preis bis 2.25 ℳ
Coupon **1.10** ℳ

Blusen-Coupons in Seide
elegante Streifen und Caros in Taffet, Louisine und Messaline in nur neuen Dessins
Coupons von ca. 4.00 Meter
Regulärer Preis bis 17.— ℳ
Coupon **7.80** ℳ

Blusen-Coupons in Sammet
Vorzügliche Qualitäten in grosser Auswahl
Coupons von ca. 4.00 Meter
Coupon **4.50** ℳ

Kleiderstoff-Roben
in hell und dunklen Caros und Streifen, sowie reinw. Crepon u. Cheviot in schwarz u. farbig
Coupons von ca. 6.00 Meter
Regulärer Preis bis 14.— ℳ
Robe **7.25** ℳ

Waschstoff-Coupons
in Wollmousseline, Seiden-Batist, sowie Kleiderleinen
Coupons von ca. 2½ Meter
Regulärer Preis bis 3.15 ℳ
Coupon **1.70** ℳ

Baumwollwaren-Coupons
in Schürzen-Siamosen-Druck, Fancy, Molton geraubt, Biber, in gebleicht und ungebleicht, Blusen-Biber, Piqué, Handtuchgebild, sowie blaue Baumwolltuche für Schürzen in Längen von 1 bis 7 Meter
Coupon **85** ₰

Baumwollwaren-Coupons
in Blusenbiber, Hemdenbiber, Fancy, Unterrockbiber, Molton, Schürzen-Siamosen-Druck, Negligé-Damast, Bett-Damast und Halbleinen
in Längen von 1¼ bis 3 Meter
Coupon **1.10** ℳ

Alle weiteren **Reste** in unkuranten Massen zu **ganz enorm billigen Preisen.**

SINN & CO. G. m. b. H. HAGEN

Mittelstr. 18 u. Passage.

Zum Rüdesheimer
Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 1149 **Hagen i. Westf.** Telephon 1149

Täglich Zigeuner-Konzert
unter Leitung des ungarischen Kapellmeisters Herrn Horvath, zuletzt unter grossem Erfolg Hôtel Reichshof zu Berlin. 2411
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Fritz Hauck.

Zur Feier des
Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
findet auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung am **Dienstag, den 29. Januar ds. Js.** im großen Saale des **„Weidenhofes"** ein

Fest-Abend
der Bürgerschaft in üblicher Weise unter Mitwirkung des **Hagener Lehrergesangvereins** und verschiedener **Turnvereine** statt.
Beginn 8½ Uhr abends.
Um recht zahlreiche Beteiligung — **auch seitens der Damen** — bittet
Hagen, den 21. Januar 1907.
Namens des Festausschusses: Cuno, Erster Bürgermeister.

Kaufmännischer Verein (E. V.) Hagen i. W.

Der Verein feiert das
17. Stiftungs-Fest
am 2. Februar ds. Js., abends punkt 8½ Uhr,
im weißen Saale des Hotel Glitz.
☞ **Musik: Das gesamte städtische Orchester.** ☜
Die Vergnügungs-Kommission.
Nichtmitglieder können nach vorheriger Anmeldung eingeführt werden und wolle man sich dieserhalb an unser Mitglied Herrn **Heinr. Lonen,** Hagen, Wiesenstraße 12 wenden. 2791

Frauenbart! ☜
wird für immer unter Garantie einzig und allein nur mittels Elektrolyse entfernt (amerik. Methode).
Sachgemäße Gesichtspflege. —— Hervorragende Erfolge!
Minna Höinghaus, Hagen, Bahnhofstr. 29a I.

Barmer Bankverein
Hinsberg, Fischer & Co.
Hagen i. W.

Actien-Kapital Mk. 60 000 000. Reserve-Kapital Mk. 11 400 000.

Centrale in Barmen, Filialen in Bielefeld, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Soest und Solingen.
Depositen-Kassen in Hohenlimburg, Rheydt und Uerdingen.

Annahme von Bareinlagen zur provisionsfreien Verzinsung zu zeitgemässen günstigen Sätzen je nach Kündbarkeit.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen. — Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen. — Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland. — Domizilstelle für Wechsel. — Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen — Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Vermietung von Gefächern im Stahlpanzergewölbe unter eigenem Verschluss des Mieters. 14a

---

Die elegantesten, feinsten und haltbarsten
Schuhwaren
zu billigsten Preisen zu haben bei
Wilh. Herrfurth, Hagen i.W.
2a **Marienstrasse 6.**

Lebens-, Renten-, Brautaussteuer-* u. Militärdienst-* Versicherungen **aller Art kulant und billigst durch**
H. Jahn, Hagen i. W.
Ober-Inspektor der „Concordia"
Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft.
*** mit Prämienrückgewähr bei vorzeitiger Aufgabe.**
Prospekte sowie Auskunft und Rat in Versicherungsangelegenheiten vorstehender Art **kostenfrei** und **ohne jede Verbindlichkeit** für den Empfänger.

Gelegenheitskauf.
Ein 2tür. neuer **Kleiderschrank** ganz zerlegbar, mit Schubladen, soll für nur 49 Mk. sowie ein neues vollständiges daunenweiches 2schl. **Federbett** mit Bettstelle und Matratze für nur 98 Mk. verkauft werden. 390a
Zu erfr. in der Geschst. d. Bl

Hühneraugen, Zwangnägel
werden schmerzlos operiert
12a **Kampstr. 7.**

Hagener Theaterverein.
Viktoriasaal Hagen i. W.
Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.
Dienstag, 29. Januar 1907:
14. Abonnements-Vorstellung.
Novität! Novität!
Die Hochzeitsfackel.
Spiel einer Mainacht von **M. Dreyer.**
Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
Preise der Plätze:
Mk. 3.25, 2.00, 1.50 u. 1.—.
Lustbarkeitssteuer 10 pCt.
Vorverkauf der Billets bis Samstag Mittag in der Buchhandlung von **Karl Stracke,** Elberfelderstr. 19, von 3 Uhr ab im Viktoriasaal.
Die nächste Vorstellung findet am **1. Februar** statt.

Zum Jagdsaisonschluss
halte mich bei 2585
Reparaturen
undicht gewordener Gewehre
sowie aller Art Reparaturen, **Brünieren, Neuschäftung etc.** von Gewehren bestens empfohlen.
Auf Wunsch Abholung, sowie Aufbewahrung u. Instandhaltung.
E. L. Graefe,
Büchsenmacher,
Körnerstraße 13. Telephon 886.

Einfache wie elegante
Baby-Ausstattungen
in solider Ausführung
zu billigsten Preisen.
Wilh. Schild,
Hagen i.W., Elberfelderstr. 30

Stadt-Theater Hagen i. W.
Direktion: Emil Rothmann.
Montag, den 28. Januar cr.
26. Abonnements-Vorstellung.
Serie B (blau)
Der Freischütz.
Romantische Oper in 4 Aufzügen von Weber.
Dienstag: Keine Vorstellung.
Mittwoch, den 30. Januar,
Außer Abonnement!
Benefiz für Herrn Ernst Willert.
Novität! Novität!
Der Opernball.
Operette von R. Neuberger.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten



Bitte versuchen Sie doch auch mal Fortuna-Kaffee.
— Nur in Paketen. —
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Ein armer Junge hat ein
Portemonnaie verloren.
Inhalt 7.78 Mark. Der ehrliche Finder wird gebeten, sich **Langestraße 32a, 2 Treppen** zu melden. 2792

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2,40, ohne Bunte Blätter Mark 2,10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 23. Montag, den 28. Januar 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Das Wahlergebnis im Spiegel der Presse.

„Unser das Reich, unser die Welt", schrieb am Tage nach der Juniwahl von 1903 der „Weltenwende" in trunkenem Siegesübermut der „Vorwärts". Die nationalen Parteien sind bescheidener, aber doch voll ehrlicher Freude ob des Wahlergebnisses vom 25. Januar 1907, das den Beweis erbracht hat, daß die sozialdemokratischen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Dem gibt auch, allen anderen Blättern voran, die

„Norddeutsche Allgemeine Zeitung" Ausdruck, indem sie in ihrem, als hochoffiziös anzusehenden Artikel, der die Ueberschrift „Das Volksgericht" trägt, folgendes ausführt:

„Die erste Entscheidung ist gefallen, das Volksgericht, von dem der „Vorwärts" sprach, hat gegen die Sozialdemokratie entschieden. Die Deutschen haben bewiesen, daß sie sich ihre nationale Ehre, die Entwicklung ihrer nationalen Macht, die Zukunft des Reichs nicht verkümmern lassen. **Der Bann, als ob das Vorwärtsschreiten der Sozialdemokratie unaufhaltsam sei, ist endlich gebrochen!** Industriezentren, die als sichere Stütze der Sozialdemokratie galten, sind im ersten Ansturm von den nationalen Parteien genommen, alte preußische Städte, wie Breslau und Königsberg, ehrwürdig durch die große Tradition der preußischen Monarchie, sind der nationalen Sache zurückerobert worden. **Der Erfolg der Hauptwahl ruft zur verdoppelten Arbeit bei den Stichwahlen.** Es gilt, nach innen und außen zu beweisen, daß das deutsche Volk, wenn nationale Fragen auf dem Spiele stehen, alles niederreitet, was der Nation im Wege steht, daß es nicht die geringste Schwächung seiner nationalen Kraft duldet, auch wenn es sich um eine afrikanische Kolonie und ein paar tausend Mann mehr oder weniger handelt. **Die Stichwahlen müssen vollenden, was die Hauptwahlen begonnen haben.** Das leuchtende Beispiel, das Breslau, Königsberg, Leipzig, Gotha, Halle gegeben, werden andere Wahlkreise in den Stichwahlen nachzunahmen wissen. Was in Breslau möglich war, wird in Stettin, Frankfurt a. M., München, Karlsruhe usw. nicht unmöglich sein. Wenn der letzte national denkende Mann in der Stichwahl an die Urne kommt, dann erst wird das Ziel der Wahl erreicht, die Forderung des Tages, von der Fürst Bülow sprach, erfüllt: ein Reichstag, dessen Mehrheit in allen großen Fragen der Nation ihre Pflicht tut!"

Die **„Nationalzeitung"**, die vorausgeahnt zu haben scheint, daß, wenn die Regierung, wie ein Blatt meldet, in die Stichwahlen noch direkt durch Erlaß einer Kundgebung eingreifen wird, die sich namentlich mit der Haltung der bürgerlichen Parteien gegenüber den sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten befassen soll, schreibt:

„Die Führer, die sie auszugeben haben, stehen vor einer schweren Verantwortung. Es heißt kaltes Blut behalten und sich nicht nervös machen lassen; den Offiziösen, auch den freiwilligen, die mitunter rasch fertig sind mit dem Worte, sei weise Zurückhaltung anempfohlen. Mit Direktiven mögen sie recht sparsam sein, und nicht vergessen, daß auch die kolonialfreundlichste Partei die Wahlen nicht für die jeweilige Regierung, sondern erstens für das Reich, und zweitens — für sich selbst macht. Die Parteien selbst werden daher zusehen müssen, was ihnen bei den Stichwahlen frommt. Eines nur scheint uns schon jetzt über jeden Zweifel klar zu sein. In dem Zeichen, in dem er sich siegreich behauptet hat, wird der bürgerliche Liberalismus auch in die Stichwahl ziehen müssen. **Die Verständigung und Einigung aller liberalen Parteien,** die bei den Hauptwahlen so verheißungsvoll begonnen hat, **muß in den Stichwahlen vollendet werden;** das wird für sie beim zweiten Wahlgang oberstes Gesetz sein müssen."

Die **„Vossische Zeitung"** bemerkt zu demselben Thema — den Stichwahlen — u. a.:

„Es ist fraglich, ob das Zentrum es für klug und nützlich halten wird, überall bei den Stichwahlen die Sozialdemokratie zu unterstützen, auch wenn es dadurch an dem Endergebnis, der bisherigen Mehrheit, nichts mehr zu ändern vermag. Versagt aber das Zentrum der Sozialdemokratie seine Unterstützung gegen die Liberalen, so wird die Partei der Herren Bebel und Singer noch beträchtlich mehr Mandate verlieren, als sie nach den Prophezeiungen ihrer Führer gewinnen sollte."

Und die **„Deutsche Tageszig."**, aus der man bei der Gelegenheit die überraschende Neuigkeit erfährt, daß ihre Freunde bei der Hauptwahl eine ungewöhnliche Zurückhaltung und Hintansetzung ihrer besonderen Interessen betätigt hätten, sagt:

„Wo ein Kandidat der bürgerlichen Parteien einem sozialdemokratischen gegenübersteht, da müssen sich die Schlachtreihen schließen zu gemeinsamem Vorstoße und gemeinsamem Siege. Dort gibt es jetzt nur eine Losung, nur eine Parole, nur einen Heerbann für die verschiedenen Bannerschaften. Die Losung heißt: „Für Kaiser und Reich!" Die Parole lautet: „Gegen die Sozialdemokratie!" Alles Trennende muß vergessen werden."

Das **„Berliner Tageblatt"** konstatiert, daß Fürst Bülow neben dem moralischen Erfolge auch auf dem parlamentarischen Felde höchst angenehme Aussichten gewonnen hat und erörtert dann die Niederlage der Sozialdemokratie:

Die Niederlage der Sozialdemokraten ist groß und unzweideutig. Man kann annehmen, daß der Gesamtverlust der Sozialisten schließlich die Ziffer 20 übersteigen wird, und das ist für eine Partei, die schon die Welt zu besitzen glaubte, ein recht gründliches Fiasko. Seit den Erfolgen der letzten Wahlschlachten waren die Führer der Sozialdemokratie von einer Art Größenwahn ergriffen, und jeder, der nicht zur Fahne der roten Genossen schwören und sich nicht blindlings unterwerfen wollte, wurde mit den wüstesten Schimpfworten überschüttet. Dieser flegelhafte Ton, der jeden sauber empfindenden Menschen empören mußte, und der Autokratenübermut der Parteiheldenschreckten allmählig die bürgerlichen „Mitläufer" zurück. Noch gestern früh hatte der „Vorwärts" ein „Volksgericht" prophezeit, das jeden Andersdenkenden fürchterlich treffen sollte, aber der Tag des Gerichtes ist nicht nach seinen Wünschen verlaufen.

Die **„Germania"** freut sich einstweilen, daß das Zentrum ungerupft das Schlachtfeld zu verlassen scheint. Alles, meint sie, bleibt beim alten:

„Eine wesentliche Veränderung ist durch die gestrige Hauptwahl, trotz der vorläufigen Schwächung der sozialdemokratischen Mandatsziffern, noch nicht entschieden, so lange die Zentrumsfraktion ungeschwächt oder vielmehr verstärkt in den Reichstag wieder einzieht. Unsere „guten Freunde" von der Parole: „Lieber rot als schwarz" müssen schon jetzt damit rechnen, daß die Zentrumsfraktion in jedem Falle auch im nächsten Reichstage die stärkste Fraktion sein wird, und nach wie vor ihr gewichtiges Wort in die Wagschale der parlamentarischen Verhandlungen legen kann. Der Traum von einer „liberalen Aera", von einer dominierenden Stellung des Liberalismus im nächsten Reichstage ist bereits zu Wasser geworden, und die Idee von einer „konservativ-liberalen Mehrheit" im Reichstsage wird bestenfalls nur ein „Ideal" bleiben, das gegenüber der realpolitischen Wirklichkeit eher an die Potemkinschen Dörfer erinnert."

Die **„Tägliche Rundschau"** rechnet mit denen ab, die immer noch nicht begriffen haben, daß das Wahlrecht auch eine Wahlpflicht in sich schließt:

Viele Deutsche sind gestern zu politischem Pflichtgefühl aufgewacht. Das ist die schönste Freude des Tages, wertvoller noch als der ziffermäßig auszusprechende Gewinn. Aber viele sind immer noch dahinten geblieben. Ob die sich heute nicht schämen, die gestern nicht mit dabei waren, diese Flaumacher, die ihre Schlaffheit damit begründen, daß ja doch nichts zu machen sei? War wirklich nichts zu machen? Und kann einer von diesen Vielzuvielen heute noch den Mut haben, zu leugnen, daß noch viel mehr zu machen gewesen wäre, wenn sie weniger Weisheit sich dünkelnde Skeptik und mehr schlichtes Pflichtgefühl besessen hätten? Kann man nicht ein Dutzend Wahlkreise in einem Atem herzählen, die außer den eroberten hätten erobert werden können, wenn nur einige Hundert von immer noch Tausenden bürgerlicher Nichtwähler sich den Gang nach dem nächsten Wahllokal hätten kosten lassen?

Die **„Kölnische Volksztg."** stellt fest, daß das Zentrum selbst bei etwaigen Verlusten in der Stichwahl den Generalansturm glänzend zurückgeschlagen habe, umso überraschender wirke dagegen die Niederlage der Sozialdemokratie:

„.... Daß sie an Mandaten und namentlich an Stimmen gewinnen werde, bezweifelte eigentlich kein Mensch. Statt dessen hat ihr gleich die Hauptwahl den Verlust zahlreicher Sitze gebracht, darunter manche, an welche weder Optimisten noch Pessimisten gedacht haben dürften. Nachdem die Sozialdemokratie von ihren 81 Mandaten von 1903 in den Nachwahlen schon mehrere verloren hatte, hat sie jetzt schon über ein Dutzend (genauer: 19, D. R.) Verluste erlitten. Außerdem kommt die Sozialdemokratie in einer Reihe von Bezirken, welche sie als sichere betrachtete, in Stichwahl, zum Teil unter höchst ungünstigen Aussichten; andere Kreise, die als sicher galten, hat sie nur mit knapper Mehrheit behauptet, so Solingen und Lübeck. Der Stimmenzuwachs ist allem Anschein nach bescheiden und bleibt jedenfalls weit hinter den Erwartungen der Partei zurück. Abgesehen von den unter ganz besonderen Ausnahmebedingungen stattfindenden Wahlen nach dem Beschluß des Sozialistengesetzes ist das die erste Niederlage, welche die Sozialdemokratie, bei sonst stetigem Vordringen, erlitten hat."

Der **„Vorwärts"**, das sozialdemokratische Zentralorgan, hatte Samstag früh die Sprache verloren. Er brachte nur einen kurzen, ganz klein gedruckten Artikel, in dem er mit ungewohnter Schüchternheit sagte:

„Bis zur Stunde, wo wir diese flüchtigen Zeilen niederschreiben, ist erst aus etwa einem Viertel der 397 Reichstagswahlkreise das Resultat bekannt; doch hat, wie es scheint, unsere Partei im ganzen nur wenig Terrain gewonnen, dagegen einige bisher innegehabte Mandate verloren."

Am Schlusse dieses Artikels hieß es: „Noch ist nicht das Geringste verloren!" — in einem Augenblick, wo die sozialdemokratischen Niederlagen schon aus allen Gegenden des Landes gemeldet wurden! In einer Extraausgabe gibt der „Vorwärts" dann die Verluste zu, die freilich nicht länger zu verbergen waren, aber er hat seine alte bombastische Schreibweise wiedergefunden. Das Blatt, das täglich seine sämtlichen Spalten mit Schimpfereien füllt, wirft den Gegnern „dreiste Lügen, schmutzigste Verunglimpfungen, ehrabschneiderisches Lügenhandwerk und schmutzige Ränke" vor. Der „Vorwärts" schließt mit der Mahnung: „Keinen Sieg bedeutet der 25. Januar für das deutsche Proletariat. Aber noch viel weniger irgendwelche Entmutigung. Und noch bietet sich ja die Gelegenheit, durch verdoppelte Agitation bis zur Stichwahl den Gegnern zu beweisen, daß des Proletariers Zorn lebendig ist!"

AUS DER UMGEBUNG

Meinerzhagen, 27. Jan. (Die plötzlich eingetretene Kälte) hat im Schulunterricht, namentlich in unseren Landschulen, eine Störung verursacht. Die Kinder, die zur Schule einen weiten Weg zurücklegen müssen, blieben zu Hause. In einigen Schulen fehlte dadurch die Hälfte. Die Kälte ist aber auch so stark, wie wir sie in den letzten Wintern nicht gehabt haben.

= **Horst-Emscher**, 27. Jan. (Infolge Undichtigkeit eines Gasrohres) wurde die Frau eines Bergmanns betäubt. Ihr von der Arbeit kommender Mann bemerkte den Gasgeruch nicht sogleich und wollte erst seine Frau, welche bewußtlos zu Boden lag, zu Bett bringen. Bald darauf brach auch er ohnmächtig zusammen. Aufmerksam gewordene Nachbaren fanden die Frau bereits tot, während man den Mann, welcher noch Lebenszeichen von sich gab ins Krankenhaus brachte.

st **Münster**, 27. Jan. (Den Schlußakt der Bellerner Spukgeschichte) bildete eine Verhandlung gegen die Witwe des Landwirts W. wegen Bestechung der beiden Gendarmen S. und E., indem sie ihnen die Aktien im Nominalbetrage von 30 000 Mark, die nach dem heutigen Kurse ein Kapital von etwas über 50 000 Mark darstellen, aushändigte, um die Beamten dadurch zu bestimmen, ihre Tochter, von der der ganze „Spuk" ausging, nicht zur Anzeige zu bringen. Die Angeklagte, die während der ganzen Verhandlung weinend auf der Anklagebank saß, war kaum imstande, sich auf die Anklage zu erklären. Ihre Verteidigung ging in der Hauptsache dahin, sie sei durch das Treiben des „Spuks", der die ganze Gegend in Furcht und Schrecken versetzt hat, und nicht zum letzten durch die Enthüllung, daß ihre eigene Tochter das Unheil angerichtet, in eine derartige Aufregung geraten, daß sie sich über ihr Handlungsweise nicht klar geworden sei. Auch habe sie die Beamten nicht zur Verletzung einer Dienstpflicht verleiten wollen, sondern sie sei nur bestrebt gewesen, die Tat ihrer Tochter nicht unter das Publikum kommen zu lassen. Das Urteil lautete auf zehn Mark Geldstrafe. Gleichzeitig wurden die Aktien (gemäß § 335 Str.-G.-B.) dem Staate für verfallen erklärt. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 100 Mark beantragt.

d **Dortmund**, 27. Jan. (Vor dem Schwurgericht) stand unter der Anklage des Totschlags der in Heißen geborene Fabrikarbeiter Paul Lemberg aus Hörde. Lemberg ist gelernter Bäcker und lernte bei dem Bäckermeister Gabel dessen 21jährige Tochter Martha kennen. Anfangs hatten die Eltern gegen eine Heirat nichts einzuwenden; sie zogen jedoch später ihre Einwilligung zurück, und der Angeklagte mußte aus dem Geschäft austreten. Er fand auf dem Hörder Verein Anstellung als Arbeiter und suchte als solcher das Verhältnis fortzusetzen. Er schrieb an die Eltern verschiedene Briefe und erklärte, er könne ohne die Tochter nicht leben. Wenn sie nicht in der Kirche getraut würden, so würden sie im Grabe getraut. Am 13. Dezember begab er sich mit einem Revolver in der Tasche zu den Eltern des Mädchens, um Wäsche aus dem Hause zu holen. Das Mädchen war ihm beim Zusammensuchen behilflich. Dabei frug Lemberg, ob die Heirat bald vor sich gehen solle. Als das Mädchen ausweichende Bemerkungen machte, zog Lemberg den Revolver und gab zwei Schüsse auf das Mädchen ab, die nach wenigen Minuten tot zusammenbrach. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst. Die Kugel blieb aber im Unterzeug stecken. Um zu flüchten, sprang er aus dem Fenster, wobei er den linken Fuß brach. Lemberg gestand in der Voruntersuchung und in seiner Vernehmung mit dem Bemerken, er habe zuerst das Mädchen und dann sich selbst erschießen wollen. Der Verteidiger wies darauf hin, die Geschworenen möchten genau untersuchen, ob nicht Totschlag oder Körperverletzung mit Todeserfolg vorliege. Keinesfalls möge man Lemberg die mildernden Umstände versagen, denn er habe sich gut geführt und treu zu seiner Braut gehalten. Wenn der Vater, was man doch annehmen müsse, die Art des Verkehrs der beiden gekannt habe, dann sei es nicht begreiflich, wie er die Heirat habe hintertreiben können. Nach der Rede seines Verteidigers hat der während der Verhandlung immer wieder weinende Angeklagte, dem wegen seines Knöchelbruchs gestattet worden war, seine Aussagen sitzend abzugeben mit schluchzender Stimme, ebenfalls um mildernde Umstände. Der Anblick, den der mit zwei Stöcken gehende unglückliche Mensch bot, erweckte allgemein Mitleid. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Totschlags schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Das gegen 7 Uhr verkündete Urteil lautete, dem Antrage des Vertreters der Anklagebehörde entsprechend auf fünf Jahre Gefängnis.

r **Bochum**, 27. Jan. (Totgefahren.) Gestern nachmittag wurde auf dem Verbindungsgleise zwischen dem Bochumer Verein und der zu diesem Werk gehörigen Zeche „Engelsburg" der Hochofenarbeiter Prokowsky von einer Lokomotive erfaßt und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

ch **Aachen**, 27. Jan. (Intzedenkmal.) Gestern nachmittag fand die feierliche Uebergabe des von Schülern und Freunden des verstorbenen Professors Intze im Vorgarten der hiesigen technischen Hochschule errichteten Intzedenkmals in Gegenwart der Spitzen der Behörden, Vertreter der Hütten- und Ingenieurvereine, Rektor und Senat, sowie der Professoren und Studierenden der technischen Hochschulen, statt. Generaldirektor Kintzle hielt die Festrede und übergab namens der Stifter das Denkmal der technischen Hochschule, sowie eine damit verbundene Intzestiftung von 10 000 Mark, deren Zinsen in Verbindung mit einer Intzedenkmünze alljährlich zu einer Preisaufgabe innerhalb der Hochschule verwendent werden soll. Das von Professor Krauß geschaffene Denkmal weist auf einer etwa vier Meter hohen Granitsäule eine über lebensgroße Bronzebüste Intzes auf. Am Fuße der Säule sprudelt aus einem Löwenkopf Wasser. Auf der Rückseite sind die Daten und das Wirken Intzes verewigt.

ss **Düsseldorf**, 27. Jan. (Die Strafkammer) verurteilte den Kaufmann Bernhard Brockhoff, früher hier, jetzt Inhaber eines Wettbureaus in dem holländischen Spielorte Vaal, wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels zu 2 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. B. war am 30. Juli vorigen Jahres anläßlich der Pferdewettrennen in Neuß dabei abgefaßt worden, als er das Gewerbe eines Buchmachers betrieb. Die damals bei ihm beschlagnahmte Geldsumme von 720 Mark wurde durch richterliches Urteil eingezogen.

GERICHTS-SAAL

Hagener Schwurgericht, 26. Januar.

Eine Kindesmörderin.

Heute am letzten Sitzungstage der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde gegen die Ehefrau des Tagelöhners Chr. Pitz, Caroline geb. Christ aus Plettenberg, 40 Jahre alt, verheiratet, aber von ihrem Manne getrennt lebend, mehrfach wegen Bettelns, Diebstahls und versuchten Betruges vorbestraft, verhandelt, die unter der Anklage steht, zu Kleinhammer bei Werdohl Ende Februar oder Anfangs März 1905 ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben. Da der guten Sitte Gefahr droht, so wird die Versammlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Die Angeklagte, die den Eindruck eines armen, abgehärmten Weibes macht, ist in vollem Umfange geständig. Wie sie sagt, ist sie im Jahre 1903 mit ihren sechs Kindern von ihrem Mann, der dem Trunke ergeben war, hilflos verlassen worden. Sie wohnte damals in der Gemeinde Herscheid, erwarb durch Hausierhandel mit Seife etc. und Bettelei ihren notdürftigen Unterhalt und wurde aus Armenmitteln durch Geld, Naturalien, Zahlung der Miete unterstützt, da ihre beiden ältesten Kinder nur sehr wenig verdienten. Im August 1904 zog die Angeklagte, deren sittlicher Lebenswandel in dem bisherigen Wohnort nicht ganz einwandfrei gewesen und nicht ohne Folgen geblieben war, nach Kleinhammer bei Werdohl, wo ihr ältester Sohn lohnendere Arbeit gefunden hatte. Ende Februar gebar sie dort ein Kind, welches sie dem Erstickungstode preisgab, weil sie es nicht durchzubringen wußte. Den Entschluß, das Kind aus der Welt zu schaffen, hat sie geständigermaßen schon vorher gefaßt. Nachdem sie die Kindesleiche in Kleidungsstücke gewickelt, in einem Sacke einige Wochen im Keller verborgen hatte, brachte sie dieselbe am 10. März nach dem Friedhofe in Plettenberg, wo sie den Körper unbemerkt zwischen zwei Kindesgräbern niederlegte. Erst einige Monate nachher ist sie dort von dem Totengräber gefunden, die Täterin aber in Folge von Redereien erst unlängst in der Person der Angeklagten ermittelt worden. Der Obduktionsbefund der Leiche hat keine Merkmale gewalttätiger Einwirkung ergeben. — Die Geschworenen bejahen die Frage nach Kindesmord und die nach mildernden Umständen. Darauf wird die Angeklagte zu der gesetzlich niedrigsten Strafe von 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Mit dem Danke des Herrn Vorsitzenden für treue Pflichterfüllung, werden die Geschworenen entlassen.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufeke Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.



Betrifft: Weltwunder-Wasch-Maschine!

Obwohl uns von der **Weltwunder-Compagnie** der

Allein-Verkauf

für Hagen übertragen worden ist, haben es doch einige hiesige Firmen für nötig befunden, sich die Waschmaschine durch zweite Hand zu verschaffen und verkaufen diese **unter** dem von der Fabrik festgesetzten Preis.

Um allen weiteren Preisunterbietungen einen Riegel vorzuschieben, verkaufen wir die Wasch-Maschine von heute ab soweit unsere Vorräte reichen für

19.25 Mk.

Denjenigen Kunden, welche bereits eine Maschine von uns bezogen haben, vergüten wir den Differenz-Betrag u. wollen sich dieselben unter Vorlage des Kassenzettels oder eines anderen Beweismittels in unser Hauptkontor bemühen.

Zwecks praktischer Vorführung veranstalten wir am

Dienstag, den 29. Januar, von nachmittags 5 Uhr ab ein **öffentliches Probewaschen.**

Sinn & Co. G. m. b. H. Hagen

Mitteltrasse 18 und Passage.

An- und Verkäufe!

Kleine Fabrik

m. Dampfkraft, Wohnung, Kontor und Bauterrain, in der Nähe eines hiesigen Bahnhofs, sofort billig zu verkaufen.

Anzahlung 3–4000 Mark.

Off. unter 2763 an die Exped. dieser Zeitung

Billig zu verkaufen:

2 Gasmotore

4 und 8 HP

(System Krupp-Grusonwerk)

mit kompletter Rohrleitung und Kühlgefäß. 2808

F. Bald, Augustastr. 7.

Ein schweres 2784

Arbeitspferd

steht wegen Mangel an Arbeit zu verkaufen.

Hespe, Enneperstr. 47.

Gebe junge 2776

deutsche Schäferhunde

rasserein mit Stammbaum

billig ab. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Billig zu verkaufen:

1 Aufzug

250 kg Tragkraft, mit Vorgelege, ca. 9½ Meter hoch.

F. Bald, Augustastr. 7.

Wohnungs-Anzeigen!

Ein freundl.

möbl. Zimmer

mit voller Pension wird **per sofort gesucht.**

Offerten mit Preisangabe an die Expd. d. Bl. unt. G. F. 191.

---

badenlokal,

ferner 2 bessere **Wohnungen**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet evtl. auch geteilt, per 1. April zu vermieten. 2750

Carl Wilhelm Schröder, Hagen, Wiesenstraße 2.

---

4 Zimmer

(abgeschl.) part. oder 1. Etage für 25 Mk. monatl. **zu vermieten.**

Näheres Altenhagen Neue ba Kurzestraße 16.

Läden

mit Ladenstuben u. ev. Wohnungen, passend für **Fleischer, Kolonialwarenhändler, Barbiere pp.** per Mai d. Js. oder später zu vermieten. 2600

Näheres zu erfahren bei Herrn Architekt **Falk** — Baubureau Kreishaus.

Der Vorstand des Beamten-Wohnungs-Verein zu Hagen i. W. E. G. m. b. H.

---

2 schöne möbl. Zimmer

straßenwärts mit oder ohne Pension an bessere Herren zu vermieten. Ebendaselbst

1 schöne möbl. Mansarde.

Frau Wwe. Mutz, Hagen, 2766 Heinitzstraße 8.

Stellen-Gesuche!

Fräulein

welches 3 Jahre im Geschäft als Verkäuferin tätig war, sucht für sofort oder später Stellung.

Gutes Zeugnis steht zu Diensten

Offerten unter M. D. 2695 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen!

Einige gute

Schlosser

finden Beschäftigung bei

Gustav Tücking,

Gießerei,

Hagen-Eäsen. 2783

Hausdiener

sofort gesucht Im Möbelgeschäft tätig gewesene bevorzugt. 2685

S. Meyer, Hagen,

Elberfelde str. 85.

Tüchtigen Schreiner

sucht **Wilhelm Niemeyer,**

2745 Hagen i. W

Tüchtiger und ordentlicher

Bäckergehilfe

der mit einem Pferde umgehen kann gegen hohen Lohn gesucht.

August Sieper,

Bäckerei mit elektr. Betrieb, Kräwinklerbrücke.

Mehrere tüchtige

Temperguss-Former

geg. hoh. Lohn oder Akkordlohn gesucht. 2795

Bergische Temper- und Stahlgießerei Solingen,

Schlagbaum, Blucherstraße 12.

Gesucht

solider, jüngerer, kräftiger

Lagerarbeiter

der auch mit Pferden umgehen kann, von 2716

Arthur Kreysing,

Hagen, Eckeseyerstraße 12 a.

Mehrere Schlosser

für dauernde Arbeit sofort gesucht

Paul Wegner, Hagen,

2802 Düppenbeckerstr. 5.

Ein Schmiedegeselle und ein Lehrling

gesucht. 2213

Carl Sachs, Wasserstr. 3.

---

30 jugendl. Arbeiter

gegen hohen Lohn für sofort gesucht. 2700

Gogarten & Schmidt G. m. b. H. Dahl.

Fabrik elektrotechnischer Bedarfsartikel.

Dauernde Existenz und hohes Einkommen

bietet sich intelligenten Herren, welche über einige 1000 Mk. disponieren durch Uebernahme des Alleinvertriebs eines großartigen Artikels, für welchen eine sehr hohe und sichere Reklame garantiert wird. Besondere Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich.

Angebote mit Angabe des disponiblen Kapitals unter **U. J. G. 1907,** lagernd **Cöln, Postamt 16 Schillingstraße.** 2777

Tüchtige Vertreter suchen wir unt. sehr günst. Bedingungen für uns. vorzügl. **Fahrräder** mit 2½ Jahre, **Prima Nähmaschinen** m. 6 Jahre Garant., **Wasch-, Wring-, Mangel- u. Butterm.-schinen** m. voll. Gar. zu ausserordentl. billigen Preisen. „**Saxonia**“ **Maschinen- u. Fahrradwerke,** G. m. b. H. **Berlin N. 24.**

Jüngerer, arbeitswilliger

Hülfsarbeiter

für dauernde Stellung sofort gesucht.

Westf. Tageblatt General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Feuerleute und Kesselheizer

sofort gesucht. **Städt. Gasanstalt Hagen**

2774 **Wehringhauserstrasse.**

Suche per sofort oder zu Ostern einen **Sohn** achtbarer Eltern in die **Lehre.** 2739

Ludwig Schmidt,

Bäckerei und Konditorei,

Iserlohn, Friedrichstraße 46.

Ein Sattlerlehrling

gesucht. Vergütung: Mark 800.

Emil Berninghaus,

2743 Körnerstr. 18.

Für bess. kl. Haush. (1 Kind) wird zum 1. Februar oder später ein tücht. **Dienstmädchen** gesucht, welches auch etwas flicken und bügeln kann. 2775

Frau C. Kroll, Duisburg, Sonnenwall 68.

Tücht. Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit gesucht Lohn 23 Mk. 2661

Hôtel Hof von Holland,

Düsseldorf, Susermannstr.

Zum 1. Februar ein properes

Mädchen

zur Aushülfe für 4—6 Wochen gesucht. 2778

Joh. Siebel,

Molkerei Marienthal,

Hagen, **Schützenstraße 56 a.**

Ein tüchtiges Mädchen

gesucht für 1. März. 2771

Frau Ed. Wieschmann

Konditorei

Elberfeld, Königstr. 157.

Ein in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahrenes, zuverlässiges

Mädchen

sucht zum 15. Februar 2848

Frau Baumspektor Ertz,

Hagen, Potthoffstraße 39 III.

Suche zum 15. Februar ein kräftiges, zuverlässiges

Mädchen

für Haushalt und Wäsche bei gutem Lohn. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei 2781

Frau Gartenbaudirektor **Encke,**

Köln, Volksgartenstr. 25.

Zu sofort oder später für kleinen Haushalt ein tüchtiges

Zweitmädchen

gesucht. 2804

Hagen, Buschey straße 42 I.

Junges gewandtes

Mädchen

aus besserer Familie für ein hies. **photogr. Atelier** per 1. Februar ges. Dieselbe muß bei Empfang der Kundschaft mit tätig sein und einige leichte prakt. Arbeiten mit übernehmen. Stellung ist angenehm und dauernd und bei entsprechenden Leistungen gut bezahlt.

Selbstgeschriebene Offerten, am liebsten von jungen Damen, die schon im Geschäft tätig waren, doch ist dieses nicht Bedingung, an die Exped. d. Bl. unt. **2772.**

Ein evangl. zuverlässiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum 2. Febr. ges. Frau Prof. **Peters,**

Düsseldorf-Oberkassel,

Düsseldorferstr. 62.

Suche für mein Delikatessen-, Aufschnitt und Colonialwaren-Geschäft per sofort oder später eine tüchtige, evangel. 2656

Verkäuferin.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet **Fr. Funke Ww., Lüdenscheid.**

Suche sofort für meine Rind- und Schweine-Metzgerei eine

perfekte Verkäuferin

gegen hohen Lohn bei guter Behandlung. 2788

Franz Westhaus, Düsseldorf, Wehrhahn 44.

Properes, junges

Mädchen

per sofort gesucht. 2806

Frau **Kallwalt, Hagen,**

Bahnhofstraße 4 III.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

2744 Körnerstr. 18.

Fleißiges Mädchen,

das kochen kann, per 1. Februar oder später gesucht. Lohn monatl. 24 Mk. Gute Behandlung. Reisevergütung.

Offert. m. Zeugn. an Frau Direktor **Gujer, Beuel** bei Bonn a. R. 2697

Ein ordentliches, tüchtiges

Mädchen

gesucht. 2740

Frau E. Enke,

Gelsenkirchen, Parkstr. 20 III.

Suche per Ende Februar ein junges, kräftiges 2720

Mädchen,

am liebsten von auswärts.

Hagen, **Neumarktstraße 12.**

Zuverl. Kindermädchen,

(1 Kind), welches auch Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Erstmädchen vorhanden.

Frau Rechtsanwalt **Dr. Foller, Dortmund,** Kaiserstr. 10.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein 2767

Morgenmädchen.

Frau Emil Schulz,

Hagen, Grünstr. 34.

Kräft. Morgenmädchen

gesucht von 2803

Aug. Heimbeck, Hagen,

Elberfelderstraße 44

Suche für sofort ein

Morgen- od. Stundenmädchen

Hagen, Wilhelmstraße 20 I.

Meine Herren!!

warten Sie nicht bis kurz vor dem Osterfeste zur Anfertigung Ihrer 93a

Herren-Garderobe

sondern geben Sie Ihren Bedarf schon jetzt auf, damit ich in Ruhe auf tadell. Ausarbeitung bes. Wert legen kann.

Ich liefere schon von Mk. **48.00** an elegante Kleidung von besten Stoffen nach Maß.

Sally Schlesinger

— Hagen —

Mittelstr. 23, Ecke Marienstr.

Schwäche!!

Glänzend bewährte Heilkur durch die preisgekrönte elektrische Maschine (24½ Mk.), von P. Freygang Nachf. in Zschachwitz-Dresden 52. Broschüre verschlossen und kostenlos. 405a

---

Franz Maas & Hardt

Gegründet 1860.

Dampfkessel- u. Apparatebauanstalt

Lüttringhausen 8

bauen als 40jährige

SPEZIALITÄTEN:

Ein- Zwei- u. Dreiflammrohrkessel

stehende Röhren- und Querrohrkessel

jeder Grösse und für jeden Druck.

Vorwärmer, Bassins

Dampffässer u. Apparate jeder Art.

Hydraulische Nietung; Maschinelle Bearbeitung.

Offerten kostenlos.



Bekanntmachung.

Die Firma **Peter Heinrich Schlickmann** in **Vorhalle** beabsichtigt den auf dem Grundstück Flur 23 Nr 33 und 34 der Steuergemeinde Boele belegenen Ringofen zu vergrößern

Auf Grund der §§ 16 und 17 der Gewerbeordnung und Nrn 18, 19 und 20 der Anweisung vom 1. Mai 1904 zur Ausführung der Gewerbe-Ordnung werden die Beteiligten hiermit aufgefordert, etwaige nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen gegen diese Anlage binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen, welche mit Ablauf des Tages beginnt, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben wird, entweder schriftlich in 2 Exemplaren **oder zu Protokoll auf dem Amtsbüro zu Boele** anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen **auf dem Amtsbüro in Boele** zur Einsicht offen.

Zur mündlichen Erörterung **der etwa rechtzeitig** erhobenen Einwendungen gegen die Anlage ist Termin auf

Mittwoch, den 13. Februar 1907,

auf dem Amtsbüro zu Boele anberaumt, in welchem auch dann mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird, wenn der Unternehmer oder die Widersprechenden ausbleiben sollten. 2798

Hagen, den 25. Januar 1907.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:

Hartmann,

Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Nachdem im Kreise Arnsberg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, sehe ich mich veranlaßt, auf die §§ 9 und 10 des Reichsviehseuchengesetzes hinzuweisen, wonach Viehbesitzer oder deren Vertreter verpflichtet sind, von dem Ausbruch der Seuche unter ihrem Vieh und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, **sofort** der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Tier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fern zu halten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift nicht nur mit Geldstrafe oder im Unvermögensfalle mit Haft, sondern, wenn sie wissentlich begangen werden, mit Gefängnis bestraft werden.

Der Landrat.

J. V.: v. Ellerts, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevertretung hat mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde beschlossen, die Baufluchtlinie des Sundernweges derart zu ändern, daß die Straßenbreite von 11,30 auf 10 m und zwar an der rechten Seite unter Anlage von Vorgärten um 1,30 m geschmälert wird.

Gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 liegt der Plan im Baubureau zu Jedermanns Einsicht offen und sind Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei dem Gemeindevorstande anzubringen. 2896

Wetter, den 24. Januar 1907.

Der Amtmann: Winkelmann. **Der Gemeindevorsteher:** Rüping.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Gustav Stürmer** zu Herdecke folgendes eingetragen:

Die Firma ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Der Architekt **Max Lamie** zu Herdecke ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1907 begonnen. Die Firma ist in „**Stürmer & Lamie, Baugeschäft**“ geändert. 2790

Hagen i. W., den 17. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Die **Lieferung von 10 000 t Schicht- und Wölbsteinen** aus geeigneten Sand- oder Grauwackensteinen zur Ausmauerung des Tunnels im Zuge der Neubaulinie Hagen-Oberhagen soll vergeben werden. **Verdingshefte** können gegen Entrichtung von 35 Pfg. bezogen werden. **Termin** zur Eröffnung der Angebote am 23. Februar 1907, 11 Uhr vorm. **Zuschlagsfrist** 4 Wochen.

Hagen (Westf.), den 24. Januar 1907.

Kgl. Eis.-Betr.-Inspektion 1 (Bau-A.).

Bekanntmachung.

Die Inspektion der Infanterieschulen hat für die diesjährige Frühjahrseinstellung noch einen erheblichen Bedarf an Unteroffizierschülern und Unteroffiziervorschülern. Es können sich daher junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen und geneigt sind, in eine Unteroffizierschule oder Unteroffiziervorschule einzutreten, Freitags von 9—10 Uhr vormittags auf dem Bezirkskommando Hagen, Zimmer 9, melden.

Für Bewerber, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten wünschen, empfiehlt es sich, in Begleitung des Vaters, der Mutter, oder des gesetzlichen Vertreters (Vormund) zu erscheinen. Unteroffizierschüler müssen das 17. Lebensjahr erreicht haben. Unteroffiziervorschüler dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein. Die Erziehung erfolgt unentgeltlich. Die näheren Bestimmungen können auf dem Bezirkskommando eingesehen werden. An außerhalb Hagen wohnende werden dieselben auf Wunsch zur Einsichtnahme gegen Rückgabe übersandt.

Hagen, den 22. Januar 1907.

2726 **Königliches Bezirks-Kommando.**

Vereins-Drucksachen

wie

Mitglieds-Karten

Satzungen

Eintritts-Karten

Fest-Programme

liefert billigst

Westfälische Verlags-Anstalt

Decker & Co.

Hagen i. W., Goldbergstrasse 17—21.